Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 180 — **Bromberg,** Donnerstag, den 6. August 1936. — **60. Jahrg.**

Ein Tag der Amerikaner.

Neue Olympia-Rekorde.

Schöne deutsche und polnische Erfolge.

Der dritte Tag der Leichtathletik.

Es scheint, als hätten die prächtigen Leistungen der Leichtathleten an den beiden ersten Tagen den Himmel versöhnt. Denn am Dienstagmorgen liegt herrlichster Sonnenschein über dem Olympischen Stadion, dessen Ränge schon wieder gut besetzt sind.

Sonnenschein über dem Stadion.

Tag für Tag bezaubert das einzigartige Bild, wenn in den Nachmittagstunden der gewaltige Steinbau des in seiner Gesamtanlage ebenso zweckmäßigen wie schönen Stadions in hellen Sonnenschein getaucht wird. Auf dem Oberring flatterten die Fahnen fein säuberlich ausgerichtet im Wind. Im Innenraum sind die Vorbereitungen für die Wettkämpfe des Nachmittags nahezu beendet. Vom Wurfkreis an der Westseite, wo das Diskuswerfen entschieden wird, laufen im rechten Winkel zwei lange weiße Linien bis zum Rand der Laufbahn. Im Radius sind die Marken von 35—50 Meter aufgestellt. Die Hürden sind ebenfalls schon aufgestellt, die Kämpfe des Nachmittags werden mit den beiden Vorentscheidungen über die 400 Meter-Strecke eingeleitet. Auf der Plattform der Anzeigetafel stehen paarweise sechs Matrosen bereit, um die Flaggen für die bevorstehende Siegerzeremonie zu hissen. Im Ausschnitt durch die Eckpfeiler des Marathontores fällt der Blick auf das Maifeld, wo Deutschland und Ungarn sich einen rassigen Polokampf liefern. Die gewaltige Steintribüne am Glockenturm ist überraschend stark besetzt.

Unablässig bringen die Verkehrsmittel die Zuschauer zum Stadion, die das gewaltige Rund wieder fast bis auf den letzten Platz füllen. Das Dutzend Hürdenläufer kommt, begleitet von den in schneeweißes Leinen gekleideten Kampfrichtern durch den Marathontunnel auf die Bahn. Das Präsidium der IAAF mit dem Schweden Bo Eklund an der Spitze in roter Jacke und weißer Hose geht über den Rasen. Den Wettkämpfen vorauf geht die

Siegerzeremonie

für die am Vorabend im Gewichtheben der Halbschwergewichtsklasse ermittelten Preisträger Hostin-Frankreich, Eugen Deutsch-Deutschland und Wasif-Ägypten. Die französische Nationalhymne klingt auf, während die Trikolore am Siegesmast hochgeht und, von dem Eindruck der Feierlichkeit hingerissen, singt ein kleiner französischer Block das Nationallied. Die auf dem Podest stehenden Athleten mit dem Siegerreis um die Stirn heben den Arm zum Olympischen Gruß.

Der Führer ist eingetroffen.

Während der Aufstellung der Läufer zum zweiten Zwischenlauf ist fast unbemerkt der Führer eingetroffen. Als jedoch neben der Regierungsloge die Standarte hochgeht, wird er von den begeisterten Zuschauern jubelnd begrüßt.

Deutschlands Goldene, Polens Silberne.

Und wieder stiegen — wie am ersten Tage — die deutsche und die polnische Flagge empor: Gisela Mauermayer hat in einem herrlichen Wurf von 47,63 Metern, der einen neuen Olympischen Rekord darstellt, die Goldmedaille vor ihrer gefährlichsten Gegnerin, der Polin Wajsówna, die auf 46,22 Meter kam, errungen. Auch die Bronzene Medaille fiel an Deutschland, da die zuverlässige Paula Mollenhauer mit 39,80 Metern den dritten Platz belegte.

Gleich in der ersten Wurfserie des Vorkampfes bekam man eine Kostprobe von den großen Leistungen: Nach einigen mäßigen Ergebnissen schwächerer Teilnehmerinnen erzielte die Polin Hedwig Wajsówna sofort mit ihrem ersten Wurf eine neue olympische Bestleistung mit 44,69 Metern. Es folgten einige Japanerinnen und die amerikanische 100-Meter-Läuferin Helen Stephens, die sich auch in diesem Wettbewerb — allerdings ohne Erfolg — betätigte. Und dann war unsere Gisela Mauermayer, die mit 48,31 Meter den Weltrekord hält, an der Reihe. Ruhig und gelassen, als handle es sich um einen Übungswurf, trat sie in langer weißer Trainingshose in den Wurfkreis: sie wußte, daß sie die Leistung der Polin jederzeit übertreffen konnte. Locker stehend, konzentrierte sie sich auf den Wurf. Dann eine langsam beginnende und blitzschnell endende Drehung, ein kraftvolles Schwingen des Armes — und weit über die Marke der Polin hinaus flog die Scheibe bis auf 47,63 Meter. Damit war ein neuer olympischer Rekord in deutschen Besitz übergegangen. Beim zweiten Versuch blieben fast alle Teilnehmerinnen hinter ihrer ersten Leistung zurück. Auch Gisela Mauermayers Wurf rutschte aus. Im dritten Durchgang des Vorkampfes zeigte die ehrgeizige Hedwig Wajsówna, daß sie sich durch die Rekordleistung Gisela Mauermayers nicht einschüchtern ließ. Mit Kraft und wunderbarem Schwung warf sie die Scheibe und übertraf ihre erste Leistung mit 46,22 Meter ganz erheblich.

Sven Hedin an die Kämpfer.

„Euer Ziel soll Charakterformung zu großen Taten sein!"

Ein besonderer Höhepunkt am Dienstag nachmittag war die Ansprache, die der berühmte schwedische Forscher Sven Hedin von einem im Innenraum aufgebauten Rednerpodium aus hielt. Exzellenz Lewald führte Sven Hedin zur Rednertribüne, von wo aus der schwedische Gast sich mit etwa folgenden Worten an die Jugend der Welt wandte:

Zu edlem und ritterlichem Wettstreit habt ihr euch hier versammelt, um vor den Blicken der ganzen Welt zu zeigen, bis zu welcher Vervollkommnung ihr durch eisenharte Energie, durch felsenfesten Willen und unermüdliche Schulung fähig gewesen seid, eure Kräfte zum Kampf um die Olympischen Siegeskränze zu stählen. Es genügt aber nicht der flüchtige Sieg des Tages, euer Ziel ist ein höheres. Durch Beherrschung eures Körpers und die Anspannung eurer Kräfte, Sehnen und Nerven bis zum äußersten formt ihr auch den Charakter zu großen Taten. Ihr begnügt euch nicht damit, das zu leisten, was ihr könnt, ihr müßt nach dem streben, was ihr nicht könnt, dem Unmöglichen, dem Unerreichbaren. Durch unbeugsame Willensstärke und zielbewußte Körperkultur habt ihr Aussicht, die höchsten Ziele zur Ehre eures eigenen Landes und zum Segen und Nutzen für die ganze Menschheit zu erreichen.

Laßt die Gesetze der Olympischen Spiele, die Ausdauer, unermüdliche Arbeit und Ritterlichkeit verlangen, auch zum Vorbild und Grundgedanken in einem neuen Bund der Völker werden, zu einem weltumspannenden Zusammenschluß, dessen Mitglieder im Glauben an Gott und an ihre eigene Kraft für gegenseitiges Vertrauen, Wahrheit und Frieden unter allen Völkern der Erde kämpfen. Nach vollbrachter Tat und mit Siegespalmen in den Händen kehrt ihr zurück in eure Heimat nah und fern. Geht wieder hinaus in die Welt als Herolde im Dienste des Guten! Nur die Kämpfer, die mit diesem Ziel im Herzen und auf ihren Fahnen treu im Streben zum höchsten Gipfel des Olymps ausgehalten haben, sind des größten aller Preise würdig — der Unsterblichkeit.

*

Der Führer nahm nach der Ansprache Gelegenheit, Sven Hedin herzlich zu begrüßen und ihm für seine Worte zu danken.

Kriegsrecht über Griechenland.

Die Pariser Abendpresse meldet aus Belgrad, daß nach dort eingegangenen Nachrichten in der Nacht zum Dienstag in ganz Griechenland der Generalstreik von Marxisten ausgerufen worden ist. Die Lage sei sehr ernst, die Regierung habe daher besondere Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

Nach einer weiteren Meldung hat die Griechische Regierung über ganz Griechenland das Kriegsrecht verhängt. Das Parlament wurde aufgelöst, ohne daß bisher der Termin für Neuwahlen bekannt gegeben wurde. Die öffentlichen Gebäude wurden durch Kavallerie-Abteilungen besetzt.

Nach den Vorkämpfen hatten sich folgende sechs Bewerberinnen die Teilnahme am Endkampf gesichert: Gisela Mauermayer 47,63 Meter, Wajsówna 46,22, Mollenhauer 38,59 Meter, Mineshima 37,35 Meter, Nakamura 37,21, Lundström 35,82 Meter.

An diesem Stand der Vorkampfleistungen änderte sich dann in der Entscheidung nichts mehr wesentlich. Wohl versuchten alle Teilnehmerinnen, ihre Vorkampfergebnisse zu verbessern, doch auf die Placierung der Spitzengruppe hatte dies keinen Einfluß mehr. Gisela Mauermayer blieb mit ihrem Olympischen Rekordwurf von 47,63 Metern klare Siegerin vor der Polin Wajsówna mit 46,23 Meter. Die bronzene Medaille erkämpfte sich die Hamburgerin Mollenhauer, die in der Entscheidung in einem feinen Wurf 39,80 Meter erreichte. Die Japanerin Nakamura übertraf mit 38,24 Meter ihre beste Leistung und schob sich damit auf den vierten Platz vor ihrer Landsmännin Mineshima mit 37,35 Meter.

Und noch eine Silberne für Polen.

Kurz nach der Ansprache Sven Hedins, die wir oben wiedergeben, erschienen die Teilnehmerinnen am 100 Meter-Endlauf der Frauen auf der Bahn. Sie gruben ihre Startlöcher und liefen noch mit ein paar flinken tänzerischen Schritten hin und her, um sich „aufzuwerfen". Aufstellung am Start von innen nach außen in nachstehender Reihenfolge: 1. Dollinger (Deutschland), Rogers(USA), Albus (Deutschland), Stephens (USA), Krauß (Deutschland) und Walasiewicz (Polen). Als die Läuferinnen am Ablauf standen, wurde es still im weiten Stadion. Dieser 100 Meter-Lauf der schnellsten Frauen der Welt war auch ein Ereignis, trotz der gewaltigen Überlegenheit, die die Amerikanerin Stephens in ihren bisherigen Läufen gezeigt hatte. Man sah daher dem Start mit ungeheurer Spannung entgegen.

Der Start glückte sofort. Auf den Pistolenschuß flog das Feld in Linie davon. Aber schon nach wenigen Schritten lag die schnelle Amerikanerin Stephens vor den übrigen, von denen Stella Walasiewicz und die beiden besten Deutschen Krauß und Dollinger zunächst noch dicht nebeneinander lagen vor Albus und Rogers. Aber gleich darauf sah man, wie die Polin mit Aufbietung aller Kraft der großen Amerikanerin nachstrebte und sich allmählich von den beiden Deutschen frei machte.

Während Helen Stephens mit fast zwei Meter Vorsprung vor der Polin in 11,5 Sekunden gewann, rang Käthe Krauß die verzweifelt kämpfende Dollinger in den letzten Metern nieder und besetzte einen sicheren drittn Platz vor Dollinger, Robers und Albus.

Hardin gewinnt die 400-Meter-Hürden.

Unter grau bezogenem Himmel machten sich die sechs Teilnehmer am Endlauf für die 400 Meter-Hürden zum Start fertig. Wie allgemein erwartet, lief der amerikanische Weltrekordmann Glenn Hardin in 52,4 Sekunden einen neuen Sieg für die USA heraus. Es war ein prachtvolles und selten erbittertes Rennen, das sich die sechs Läufer über diese schwierige Strecke lieferten. Hardin stürmt sofort nach dem Start auf der Außenbahn mit herrlichen Schritten und in mühelos wirkendem, elegantem Schreitstil an die Spitze und über die Hindernisse davon. Am besten hielt sich auf dem ersten Teil der zweite Amerikaner Patterson, der aber auf den letzten 100 Metern von dem Canadier Loaring und White-Philippinen überspurtet wird, während Magelhaes Padilha-Brasilien vor dem Griechen Mantikas auf dem fünften Platz einkommt. Nach acht Jahren hat damit Hardin an die von 1900 bis 1924 ununterbrochene Siegesserie der USA wieder anknüpfen können. Zum zweiten Male innerhalb weniger Stunden ging am Siegesmast das Sternenbanner empor, als Hardin, Loaring und White die Medaillen überreicht werden.

Die sechste Goldmedaille für das Sternenbanner.

Um den Bewerbern am 800-Meter-Endlauf die Möglichkeit zu geben, mit größter Geschwindigkeit in die Kurve zu gehen, wurde das Ziel für die zwei Runden lange Strecke um 40 Meter in die Höhe der Führerloge vorverlegt. In dem neun Mann starken Feld hat Edwards die Innenbahn, Lanzi läuft auf Nr. 3 neben Williamson und Kucharski, auf Bahn 7 startet Woodruff. Nach dem ersten durch Lanzi verursachten Fehlstart schießt Edwards nach vorn und führt das dicht geschlossene Feld im mäßigen Tempo durch die erste Runde, die in 57,4 Sek. zurückgelegt wird. Erst nach dem Läuten der Glocke legen die Läufer etwas zu, Woodruff übernimmt die Führung und weist den Angriff des schwarzen Canadiers Edwards zurück. 200 Meter vor dem Ziel geht Lanzi vor, er ist noch völlig frisch, kann aber trotzdem den mit zwei Meter führenden und voll spurtenden Woodruff nicht mehr erreichen. Eine ungeheure Erregung hat die Menge ergriffen, Edwards ist zurückgefallen und wird nur Dritter vor Kucharski, der die berühmten Amerikaner Hornbostel und Williamson sicher hält. Die Siegerzeiten von 1:52,0 und 1:53,3 enttäuschen, werden aber durch das schwache Anfangstempo erklärt. Nach vier olympischen Erfolgen wurde auf dieser klassischen Mittelstrecke Englands stolze Tradition zum ersten Male wieder unterbrochen. Erneut erklingt die Yankee Doodle und wieder flattert das Banner der USA am Siegesmast.

Owens gewinnt die zweite Goldene.

Mit einem Weltrekordsprung von 8,06 Metern ersprang sich der amerikanische Neger Jesse Owens in der Entscheidung des Weitsprungs seine zweite Goldmedaille. Mit der deutschen Rekordleistung von 7,87 Metern holte der Leipziger Lutz Long für Deutschland den zweiten Platz vor dem kleinen Japaner Tajima, der auf 7,74 Meter gekommen war.

*

Was der Tag sonst noch brachte.

Im Kuppelsaal wurden die Mannschafts-Florettkämpfe durchgeführt. Von den deutschen Frauen qualifizierten sich Helene Meyer und Hedwig Haas. Bei den Männern gab es bereits gestern Entscheidungen. Italien schlug Frankreich 9:4, so daß für Italien eine Goldene Medaille errungen wurde. Frankreich erhielt die Silberne Medaille und Deutschland die Bronzene, da es Österreich 9:5 geschlagen hatte.

Im modernen Fünfkampf

war gestern nach dem Reiten und Degenfechten das Pistolen-Schießen zu bestehen. Als bester Schütze erwies sich der Amerikaner Lt. Leonard, der das fast Unmögliche vollbrachte und 200 Ringe bei 20 Treffern erreichte. Dadurch hat er zugleich einen neuen Rekord aufgestellt. Oblt. Thofeldt-Schweden und Oblt. Weber-USA konnten anfangs mithalten, kamen aber an die überragende Leistung Leonards nicht heran. Von den deutschen Vertretern war wieder Oblt. Handrick der Beste, der in den

vier Serien 48, 48, 49 und 47 Ringe erzielte. Oblt. Handrick belegte im Pistolenschießen den 4. Platz und sicherte sich mit dieser beachtlichen Leistung in der Gesamtwertung weiterhin die Führung.

An die zweite Stelle in der Bewertung des Modernen Fünfkampfes nach Abwicklung von drei Übungen hat sich nunmehr der schwedische Fünfkämpfer Oblt. Thofelt geschoben, der im Schießen auf den fünften Platz kam. Der Sieger im Pistolenschießen Lt. Leonard-USA folgt in der Gesamtwertung an dritter Stelle vor Oblt. Abba-Italien, der ja bekanntlich im Reiten den ersten Platz belegt hatte. Lt. Lemp sicherte sich im Schießen den elften Platz und steht damit in der Gesamtwertung an elfter Stelle, während Unteroffizier Bramfeld im Schießen die Platzziffer 19 erhielt und damit den 28. Rang einnimmt.

Im Polo-Turnier

konnte Deutschland Ungarn 8:8 schlagen.

Im Fußball-Turnier

gewann die deutsche Mannschaft gegen Luxemburg 9:0, die japanische gegen Schweden 3:2.

Im Hockey-Turnier

schlug Frankreich die Schweiz 1:0 und Holland-Belgien blieb unentschieden 2:2. Auch das Spiel Afghanistan-Dänemark blieb unentschieden 6:6.

Owens läuft olympischen Rekord.

Am Vormittag des dritten Tages begannen die Ausscheidungskämpfe für den Weitsprung der Männer und die Vorläufe des 200 Meter-Laufes unter strahlender Sonne. Wieder war es Jesse Owens, der seinen Vorlauf in 21,1 Sekunden gewann. Der bisherige olympische Rekord betrug 21,2 Sekunden.

Ausschneiden! **Aufheben!**

Tabelle der Olympia-Entscheidungen.

Gewichtheben:
Halbschwergewicht:

	Drücken	Reißen	Stoßen	Gesamt
1. Hostin (Frankreich)	110	117,5	145	372,5
2. Deutsch (Deutschland)	105	110	150	365
3. Wasif Ibrahim (Ägypten)	100	110	150	360
4. Opschruf (Deutschland)	97,5	110	147,5	355
5. Scheitler (Luxemburg)	105	105	140	350
6. Hala (Österreich)	97,5	110	142,5	350

Diskuswerfen der Frauen:

1. Gisela Mauermayer (Deutschland) 47,63 (Olymp. Rekord)
2. Jadwiga Wajsówna (Polen) 46,22
3. Paula Mollenhauer (Deutschland) 39,80
4. Ko Nakamura (Japan) 38,24
5. Hide Mineshima (Japan) 37,35
6. B. E. Lundström (Schweden) 35,92

Weitsprung:

1. Jesse Owens (USA) 8,06 (Olympischer Rekord)
2. Luz Long (Deutschland) 7,87 (Deutscher Rekord)
3. Naoto Tajima (Japan) 7,74
4. Arturo Maffei (Italien) 7,73
5. Wilhelm Leichum (Deutschland) 7,73
6. Robert Clark (USA) 7,67

100 Meter-Lauf der Frauen:

1. Helen Stephens (USA) 11,5 Sekunden
2. Stella Salasiewicz (Polen) 11,7 "
3. Käte Krauß (Deutschland) 11,9 "
4. Marie Dollinger (Deutschland)
5. Annette Rogers (USA)
6. Emmy Albus (Deutschland).

400 Meter-Hürden:

1. Glen Hardin (USA) 52,4 Sekunden
2. John Loaring (Kanada) 52,7 "
3. Miguel S. White (Philippinen) 52,8 "
4. Josef Hester Patterson (USA) 53,0 "
5. S. M. Padilha (Brasilien) 54,0 "
6. Christos Mantikas (Griechenland) 54,2 "

800 Meter-Lauf:

1. John Woodruff (USA) 1:52,9 Minuten
2. Mario Lanzi (Italien) 1:53,3 "
3. Dr. Ph. Aron Edwards (Kanada) 1:53,6 "
4. K. Kucharski (Polen) 1:53,8 "
5. Ch. Chr. Hornbostel (USA) 1:54,6 "
6. H. W. Williamson (USA) 1:55,8 "

England begrüßt die französische Initiative

Das Reuter-Bureau meldet aus amtlichen Londoner Kreisen, daß die britische Antwort auf die französische Note, die den Vorschlag enthält, ein Abkommen über die Neutralität in Spanien abzuschließen, dem französischen Botschafter in London überreicht worden ist. Die Britische Regierung begrüßt die französische Initiative wohlwollend und erklärt sich mit ihr grundsätzlich einverstanden.

In der Antwort wird vorgeschlagen: 1. Gemeinsam mit Rom den Standpunkt Großbritanniens, Frankreichs und Italiens festzulegen, 2. sich auch an Deutschland und Portugal sowie an andere interessierte Staaten zu wenden, einen analogischen Standpunkt einzunehmen. Unter den in der britischen Note nicht erwähnten anderen interessierten Staaten müßten nach Ansicht maßgebender britischer Kreise vor allem die Sowjetunion, dann auch Belgien und die Tschechoslowakei figurieren. (Siehe auch Beiblatt! — D. R.)

*

Frankreichs Botschafter bei Graf Ciano.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der italienische Außenminister Graf Ciano den französischen Botschafter, Graf Chambrun, empfangen, der ihm mündlich den Vorschlag einer englisch-französisch-italienischen Verständigung für die Aufrechterhaltung und Beachtung der Neutralität gegenüber den Ereignissen in Spanien unterbreitet hat. Der Außenminister hat von den Ausführungen des französischen Botschafters Kenntnis genommen und sich vorbehalten, darauf zu antworten, nachdem er dem Duce berichtet habe.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 5. August 1936.

Krakau — 1,82 (— 1,52), Zawichost + 1,77 (+ 1,46), Warschau + 0,95 (+ 0,95), Plock + 0,64 (+ 0,67), Thorn + 0,70 (+ 0,76) Fordon + 0,70 (+ 0,74), Culm + 0,58 (+ 0,60), Graudenz + 0,78 (+ 0,78), Kurzebrak + 0,92 (+ 0,90), Piekel + 0,20 (+ 0,18) Dirschau — 0,12 (— 0,10), Einlage + 2,18 (+ 2,20), Schiewenhorst + 2,42 (+ 2,44). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Spanische Regierungsflotte unter kommunistischer Flagge

Der Sicherheitsdienst wird von der kommunistischen Jugend versehen.

Der Vertreter des „Intransigeant" in Malaga meldet, daß die spanische Regierungsflotte, die bisher in Tanger stationiert war und mit ihrer Anwesenheit internationale Konflikte befürchten ließ, gegenwärtig im Hafen von Malaga zusammengezogen sei. Außer drei Kreuzern seien mehrere Torpedobootzerstörer und 6 Unterseeboote im Hafen.

Auf sämtlichen Schiffen wehen rote Fahnen, während die Nationalfarben nur als kleine Wimpel zu sehen sind. Der Korrespondent erklärt, die Flotte habe einen völlig kommunistischen Charakter.

In der Stadt wehen überall rote Fahnen. Der Sicherheitsdienst wird von Mitgliedern der kommunistischen Jugend versehen. Die Volksfront-Miliz bereitet sich zur Verteidigung der Stadt gegen einen möglichen Angriff der Truppen der Militärgruppe vor, die etwa 30 Kilometer vor Malaga stehen.

Die Grenze nach Portugal überschritten.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Lissabon, daß die von Valencia (an der portugiesischen Grenze) aus vorgehenden Formationen der Militärgruppe bei der Ortschaft Cepillo die Regierungstruppen und die Volksfront-Miliz geschlagen haben. Zwölf Offiziere und 25 Karabiniere der Regierungstruppen haben die Grenze nach Portugal überschritten.

Waffenausfuhr aus Belgien genehmigungspflichtig

Wie die Belgische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat der vom Ministerrat mit der Prüfung des Waffenhandels beauftragte ministerielle Ausschuß festgestellt, daß sowohl von der Madrider Regierung als auch von ihren Gegnern über bedeutende Abschlüsse zur Lieferung von Waffen durch belgische Firmen verhandelt wird. Die Belgische Regierung hat sich entschlossen, die Waffenausfuhr einem Genehmigungszwang zu unterwerfen, bis eine wirksame Kontrolle der Waffenherstellung gemäß der Regierungserklärung geschaffen werden kann.

Französische Flugzeuge mit spanischen Hoheitszeichen.

Wie aus Marseille gemeldet wird, haben am Montag morgen fünf französische Flugzeuge, mit spanischen Hoheitszeichen versehen, den Hafen Marseille in der Richtung nach Spanien verlassen.

Im französischen Flughafen Le Bourget ist erneut eine Goldsendung durch einen spanischen Flieger abgeliefert worden. Angesichts der Fortdauer dieser Goldsendungen muß man doch wiederum die Frage aufwerfen, für welche französischen Lieferungen diese Goldsendungen den Gegenwert darstellen. Bisher hat angeblich die Französische Regierung vollständig an ihrer Neutralität(!) festgehalten und hat weder Waffen aus staatlichen Beständen nach Spanien geliefert, noch hat sie Lizenzen für den privaten Waffenhandel zwischen Frankreich und Spanien erteilt.

Jedoch macht sich seit Ende der letzten Woche eine erheblich stärkere Tätigkeit der Luftstreitkräfte der spanischen Regierungsseite bemerkbar. Wenn sie ihre Luftstreifen bis Oviedo ausdehnen können, so ist das, wenn man die Entfernung von ihrem Startplatz in Katalonien berücksichtigt, nur mit ganz modernen Maschinen durchführbar, die die Spanier bisher nicht zur Verfügung hatten. Auch ist es auffällig, daß die Zahl der Bombenabwürfe seit diesen Tagen außerordentlich zugenommen hat.

Auf der anderen Seite liegen noch keinerlei neue Angaben vor über das Schicksal des französischen Vorstoßes zugunsten der Neutralität und der Nichteinmischung der Mächte in Spanien. Doch fügen der „Temps" und einige andere Blätter hinzu, daß die Englische Regierung noch keinerlei amtliche Stellungnahme ausgearbeitet habe, und daß England nach wie vor den freien Handel von Waren friedlicher Art nicht behindern möchte. Darunter fallen natürlich auch Verkehrsflugzeuge, die angeblich von Franco benutzt werden, um Truppen von Marokko nach Südspanien zu schaffen.

Spanischer Bischof verhaftet.

Die Madrider Regierung veröffentlicht durch den Rundfunk folgende Mitteilung:

Der Bischof Jean Membres und seine Familienangehörigen wurden in dem Augenblick verhaftet, als sie zu fliehen versuchten. Die Verhaftung nahm die Miliz vor. Der Bischof wurde in der Kathedrale festgesetzt, die in ein Gefängnis umgewandelt worden ist. Die Schwester des Bischofs hatte eine Million Peseten bei sich. Während der Haussuchung im bischöflichen Palais wurden acht Millionen Peseten und zahlreiche wertvolle Schmucksachen gefunden, die beschlagnahmt und in der spanischen Bank hinterlegt wurden.

Weitere 1000 Flüchtlinge in Genua.

Der deutsche Dampfer „Fulda" und das italienische Lazarettschiff „Tevere" brachten weitere 1000 Flüchtlinge aus Spanien nach Genua. Die 110 Deutschen von der „Fulda" traten sofort nach der Ausschiffung die Reise nach München an. Die „Tevere" hatte außer 225 Deutschen noch 200 Spanier an Bord, meist Mönche und Nonnen sowie 150 Angehörige anderer Staaten.

Nach den Erzählungen der Flüchtlinge ist die Lage in Katalonien unverändert. In Barcelona und anderen Städten sollen sich furchtbare Szenen abgespielt haben. Die kommunistischen Horden veranstalteten förmlich Jagden auf politische Gegner, vor allem gegen Industrielle und Angehörige des geistlichen Standes.

König Alfons' Sohn in Spanien.

„Petit Journal" bestätigt das Gerücht, daß der Sohn des Königs Alfons XIII., Don Juan de Bourbon, des Fürsten von Asturien, in den Straßen von Pampeluna in Begleitung seines Kusins, des Don José Eugen von Bayern gesehen worden sei. Beide hätten zusammen die französisch-spanische Grenze überschritten. Zur allgemeinen Verwunderung trug der Sohn des Königs Alfons XIII. das Barett der Carlisten, der Anhänger der älteren Linie der Dynastie Bourbon. Die Anwesenheit des Fürsten von Asturien soll in den nördlichen Gebieten Spaniens einen großen Eindruck gemacht haben.

Französisches Flugzeuggeschwader für Spanien.

Der „Jour" berichtet, daß ein Flugzeuggeschwader über Poitiers und Toulouse an die Madrider Regierung geliefert werden soll. Das Blatt gibt diese Meldung vorläufig noch unter Vorbehalt wieder, da die Nachprüfung noch nicht möglich gewesen sei.

Die Einzelheiten, die der „Jour" jedoch schon jetzt zu geben in der Lage ist, sprechen aber für ihre Wahrscheinlichkeit. Danach sollen die Apparate von französischen Berufsfliegern gesteuert werden, die vertraglich für einen Monat verpflichtet worden seien und dafür eine Entschädigung von 50000 Frank erhalten. Die diesbezüglichen Verhandlungen hätten am 29. Juli begonnen und seien am 31. beendet worden.

Politische Olympia-Ferien.

Ein kleines Erlebnis aus der Wilhelmstraße in den ersten Olympiatagen. Vor der Reichskanzlei stehen, dicht gedrängt, Berliner und Fremde, Erwachsene und Kinder, Pimpfe und BDM-Mädel. Immer wieder rufen sie den Führer. Er tritt auf den Balkon, sichtlich freudig bewegt. Plötzlich stößt einer den anderen an. Dort kommt Göring, im inoffiziellsten hellen Sommeranzug. Der Führer winkt ihn herauf, und beide unterhalten sich im Angesicht der jubelnden Menge in offenkundig unbeschwerter Heiterkeit. Es ist, als ob in diesen festlichen Stunden selbst für die Führenden des deutschen Volkes die Politik Ferien habe, als gäbe es keine großen und schwerwiegenden Entscheidungen zu treffen. Die Sorgen um das politische Geschehen, sonst der Inhalt ihrer Arbeitstage, ist von dem Sonnenfeuer Olympias verzehrt.

Es ist sicherlich kein Zufall, daß am Tage vor der Eröffnung der Spiele Deutschland die Annahme der Einladung zur Fünf-Mächte-Konferenz erklärte. Zur selben Stunde übrigens, in der auch Italien diese Einladung annahm und damit zum Ausdruck brachte, daß es die Hindernisse, die bis dahin seinem Wiedereintritt in das europäische Konzert entgegenstanden, für beseitigt ansieht. Es ist garnicht zu bestreiten, daß mit der nunmehrigen grundsätzlichen Einigung über die Abhaltung der Konferenz Spannungen aus der europäischen Atmosphäre verschwunden sind, die bisher immer wieder damit drohten, den politischen Himmel zu verdüstern. Auch über sie hat das olympische Feuer gesiegt.

Das Weltecho, das die Erklärung der Deutschen Regierung fand, bestätigt ihre reinigende Kraft. Die Befriedigung und die geradezu herzliche Bewillkommnung der ganz eindeutigen deutschen Friedensgeste ist allgemein. Wenn diese Wochen, in denen die Völker der Erde das „Olympia aller Olympiaden", wie das Kopenhagener Blatt „Aftonbladet" begeistert die Berliner Spiele nennt, feiern, überhaupt eine politische Note haben, dann ist sie durch die deutsche Zusage zur Fünf-Mächte-Besprechung bestimmt.

Man wird auch freilich nicht vergessen dürfen, daß die Gedanken eng beieinander wohnen, doch hart im Raume sich die Sachen stoßen. Es klingt verheißungsvoll, wenn der französische Außenminister in der Kammer soeben mit großer Bestimmtheit erklärte, der Weg der Verständigung mit Deutschland sei der einzig vernünftige. Das ist ein Ton, wie wir ihn bisher kaum aus Paris gehört haben und es sollte nicht unberechtigt sein, davon Schlüsse auf die kommenden Verhandlungen der fünf Mächte zu ziehen. Aber alles wird schließlich davon abhängen, welches Programm der Konferenz gegeben wird und nach welchen Methoden sie arbeitet.

Der deutsche Außenminister hat, als er die Botschafter Frankreichs, Englands und Belgiens empfing, um ihnen die Zusage Deutschlands mitzuteilen, gleichzeitig von der Notwendigkeit der gründlichen Vorbereitung der Konferenz gesprochen und davon, daß über das Programm noch sehr sorgfältig verhandelt werden müsse. In der Einladung vom 24. Juli ist die Frage der Wiederherstellung der deutschen Souveränität im Rheinlande noch einmal mit erwähnt, als handle es sich dabei um einen Punkt, über den zu diskutieren wäre. Man wird sich in Paris trotzdem darüber klar sein, daß es darüber eine Diskussion nicht mehr gibt, schon deshalb nicht, weil nach unmißverständlichen wiederholten deutschen Erklärungen die absolute Gleichberechtigung des Reiches Voraussetzung für jede Teilnahme an einer internationalen Konferenz ist. Die Beseitigung der Souveränitätsbeschränkung im Rheinlande ist aber eine der Voraussetzungen der deutschen Gleichberechtigung. Und nachdem Eden soeben im Unterhause empfahl, nicht mehr rückwärts, sondern nur noch vorwärts zu schauen, darf man wohl annehmen, daß auch England den deutschen Standpunkt würdigt.

Schwieriger wird vielleicht die Begrenzung des Verhandlungsprogramms nach der anderen Seite hin sein. Der Text der Einladung läßt erkennen, daß über die akute Frage der Westregelung hinaus wieder das große kollektive französische Sicherheitsprogramm für ganz Europa erörtert werden soll, ein Programm, das sich mit der realpolitischen deutschen Auffassung der zweiseitigen Einzelregelung von Fall zu Fall und von Land zu Land nicht verträgt, um so weniger, als Frankreich durch seine völlig außerhalb des großen Kollektivgedankens liegende Sonderpolitik der Militärbündnisse ihn in der Wurzel schon verdorben hat.

Aber Skeptizismus ist auch in der Politik nicht fruchtbar. Vielleicht wirkt sich die Aufrüttelung der Seelen durch das große olympische Fest doch dahin aus, daß man unvoreingenommener und bereitwilliger zusammentritt. Ein Unbeteiligter, die Kopenhagener Zeitung „Berlingske Tidende", die die Eröffnung der Olympischen Spiele das großartigste Fest nennt, das man in Deutschland je erlebt hat, schreibt den Satz: „Der Einzug der Franzosen, die mit ausgestreckten Arm den deutschen Reichskanzler grüßten, war eine Freundschaftsdemonstration, die einen unbeschreiblichen Empfang erhielt. Dieser Einzug und sein Echo bildeten den stärksten und spontansten Eindruck der vielen großartigen Erlebnisse, die der Nachmittag vermittelte."

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. August.

Kühl und veränderlich.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des kühlen und veränderlichen Wetters mit verbreiteter Schauertätigkeit an.

Das Sommerhochwasser kommt.

Infolge der starken Regenfälle, die seit drei Tagen im Karpathengebiet und in der Tatra niedergegangen sind, führen alle Bergflüsse Hochwasser. Da der Wasserstand der Weichsel jedoch bisher sehr niedrig war, kann das Flußbett den Zustrom der Nebenflüsse bisher voll aufnehmen. Zu Überschwemmungen ist es nicht gekommen. Aus den Bergen wird jedoch ein weiteres Steigen der Flüsse gemeldet, das zu vorübergehendem Hochwasser führen kann. Bei den Hauptnebenflüssen ist aber die Hochwasserwelle bereits im Abnehmen.

§ **Obstreste nicht auf den Bürgersteig werfen!** Der 14jährige Gymnasiast Czesław Jabłoński, Danzigerstraße 39, stürzte auf dem Bürgersteig so unglücklich, daß er sich den linken Arm brach. Wie sich herausstellte, war der Knabe auf einen Obstrest getreten und hatte sich auf diese Weise den schweren Unfall zugezogen. Nicht eindringlich genug kann deshalb davor gewarnt werden, Obstreste auf die Straße zu werfen.

§ **Vom ersten Stockwerk auf die Straße gestürzt** ist am Dienstag nachmittag im Hause Altestraße (Niegolewskiego) 13 die fünfjährige Therese Wójcik. Das Kind hatte auf einem der Fensterbretter der im ersten Stock gelegenen Wohnung gesessen, verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Wie durch ein Wunder hat das Kind nur verhältnismäßig leichte Verletzungen erlitten. Es wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Ein Feuer** brach in der Nacht zum Dienstag in der Kafferösterei Jan Budziak, An der Stadt-Schleuse (Nad Portem), aus. Aus bisher unbekannter Ursache gerieten die Säcke mit Kaffee in Brand. Die alarmierte Feuerwehr konnte in 15 Minuten den Brand ersticken. Zwei Sack Kaffee waren verbrannt. Als Ursache wird Selbstentzündung des frisch gerösteten Kaffees angenommen.

§ **Einen Verkehrsunfall** erlitt der 21jährige Tischler Tadeusz Przybylski, Mittelstraße 49. Er stürzte vom Rade so unglücklich auf das Pflaster, daß er Gesichtsverletzungen erlitten hat, so daß sich die Rettungsbereitschaft seiner annehmen mußte. — Gleichfalls vom Rade gestürzt ist der 16jährige Schüler Bonifacius Ebertowski, Verl. Rinkauerstraße (Szczecinska) 2. Er stürzte auf der Rinkauerstraße und zog sich den Bruch des linken Armes zu.

§ **Fahrraddiebstähle.** Der von auswärts nach Bromberg gekommenen Marjanna Kwasniewska wurde ein Fahrrad entwendet, das sie auf dem Neuen Markt stehen gelassen hatte. — Das gleiche Schicksal widerfuhr der Wanda Blum, der man ein Rad, das sie sich selbst geliehen hatte, stahl.

§ **Von einem Auto umgerissen** wurde am Montag auf der Danzigerstraße der 64jährige Arbeitslose Jan Sentkowski, Brunnenstraße (Chwytowo) 13. Der Genannte war auf dem Bordstein dicht am Fahrdamm entlang gegangen und dort von dem Schutzblech eines vorbeifahrenden Autos umgerissen worden. Er mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

§ **Eine Handtasche gestohlen** wurde der aus Deutschland hier zu Besuch weilenden Antonia Ryszewska. Ein Dieb stahl ihr die Tasche mit mehreren Reichsmark.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist der 22jährige Tischler Gerhard Bartig, dem eine Bohle auf den Rücken stürzte. Er wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. — Zu lange warten mußte offensichtlich ein etwa 22jähriges Dienstmädchen, das in der Sozialversicherungsanstalt zusammenbrach, als es der Ausstellung eines Krankenscheins harrte. Auch hier mußte der Rettungswagen eine Überführung in das Krankenhaus vornehmen. — Der 35jährige Eisenbahnarbeiter Władysław Pozorski, Chausseestraße (Grunwaldzka) 125, erkrankte bei der Arbeit und wurde in bewußtlosem Zustande in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Hier hurde festgestellt, daß dem Eingelieferten der Magen geplatzt war.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem fr. Friedrichsplatz (Rynek Marsz. Piłsudskiego) und in der Markthalle brachte wenig Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,30—1,40, Landbutter 1,20—1,30, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20, Eier 0,90—0,95, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,60, Tomaten 0,20—0,25, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,05, Mohrrüben 0,05, Suppengemüse 0,05, Bohnen 0,10—0,15, Schoten 0,30, Radieschen 0,10, Gurken 0,05, Salat drei Köpfchen 0,10, rote Rüben 0,05, Äpfel 0,15—0,20, Birnen 0,20—0,25, Stachelbeeren 0,20—0,30, Eierpflaumen 0,30, Sauerkirschen zwei Liter 0,25, Johannisbeeren 0,15, Blaubeeren 0,20—0,25, Preißelbeeren 0,25, Rehfüßchen 0,15, Enten 1,60—2,00, Hühner 1,50—2,50, Hühnchen 1,00—1,50, Tauben pro Paar 0,80—1,00, Speck 0,85, Schweinefleisch 0,60—0,85, Rindfleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,50—0,60, Aale 1,00—1,30, Hechte 0,80—1,30, Schleie 0,80—1,30, Karauschen 0,80—1,20, Barse 0,50, Plötze drei Pfund 1,00 und 0,20 pro Pfund, Bressen 0,60—0,80, Krebse 1,50—3,00 die Mandel.

k **Czarnikau** (Czarnków), 5. August. Der letzte Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt war stark beschickt und das schöne Wetter hatte auch viele Käufer herbeigelockt. Auf dem Pferdemarkt herrschte starke Nachfrage. Mindere Arbeitspferde brachten 150—200, bessere Arbeitspferde 250—350, und gutes Pferdematerial wurde mit 400—600 Złoty gehandelt. Auch auf dem Rindermarkt wurde lebhaft gehandelt. Färsen wurden mit 100—150 Złoty gekauft, mindere Kühe brachten 150—200 und gutes Milchvieh 225—275 Złoty. Auf dem Schweinemarkt war starke Nachfrage. Ferkel waren schon frühzeitig geräumt und brachte das Paar 28—35, Läuferschweine brachten 35—40 Zł. das Stück und waren schon zeitig ausverkauft.

k **Czarnikau** (Czarnków), 4. August. Am Sonntag feierte die hiesige Gemeinde das Sommerfest des Kindergottesdienstes. Der ungünstigen Witterung halber mußte das Fest im Saale des Bahnhofshotels abgehalten werden. Der Bläserchor von Stajkowo stellte in dankenswerter Weise die Festmusik. Die Kleinen führten schöne Spiele und Reigen auf und ein lustiges Laienspiel erfreute jung und alt. Die Kinder wurden mit Kuchen und Kaffee und auch mit Würstchen und Brötchen bewirtet. Außerdem erhielt jedes Kind ein Geschenk. Bei frohen Spielen verging den Kleinen die Zeit viel zu schnell. Nach einem Schlußwort des Pastors D. Starke wurde mit dem Liede: „Nun ruhen alle Wälder", und Gebet die Veranstaltung abgeschlossen.

z **Gnesen** (Gniezno), 3. August. Als der Besitzer Adolf Großmann aus Neu-Striesen (Strzyżewo-Smykowo) auf dem Wege nach Gnesen zum Wochenmarkt war, scheuten durch den herannahenden Schnellzug an der Bahnbrücke die Pferde. Der Wagen, auf dem mehrere Frauen saßen, rutschte die steile Böschung herunter. Die Frauen hatten erhebliche Verletzungen erlitten; außerdem waren gegen zwanzig Mandeln Eier zerschlagen worden.

Bei dem Landwirt Elmes in Osno entstand Feuer, durch das die mit Getreide gefüllte Scheune und Maschinen sowie auch der Stall ein Raub der Flammen wurden. Elmes, der nur mäßig versichert war, erleidet empfindlichen Schaden.

Am 10. August findet in Gnesen ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

z **Inowrocław**, 4. August. Die Neupflasterung der Chaussee Inowrocław—Bromberg, die vor ungefähr zwei Jahren unterbrochen wurde, ist jetzt wieder aufgenommen worden. Gegenwärtig wird die Strecke neu gepflastert, welche von Jackschitz nach Güldenhof (Złotniki-Kuj.) führt. Bei dieser Arbeit wird wieder ein größerer Teil der Arbeitslosen beschäftigt.

In der Nähe von Markowitz stießen zwei Radfahrer zusammen, wobei der eine der Inowrocławer Einwohner M. Głodziński derartig schwere innere Verletzungen davontrug, daß er in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Ebenso wurde die 17jährige Janina Pawlak in das Krankenhaus aufgenommen, weil ihr Vater, der Gerste mähte, ihr mit der Sense unvorsichtigerweise fast die ganze rechte Hand aufgeschnitten hatte.

+ **Kolmar** (Chodzież), 4. August. Bei einem der letzten schweren Gewitter schlug ein Blitz in den Stall des Landwirts Wincenty Figaniak. Der 17jährige Knecht Fr. Januchnowski, der dort Schutz gesucht hatte, wurde auf der Stelle getötet. Der Stall ging sofort in Flammen auf, wobei drei Schweine mitverbrannten.

Posen (Poznań), 4. August. Ein auf dem Europaflug von Berlin nach Warschau unterwegs befindliches amerikanisches Flugzeug mußte am Sonntag wegen der stürmischen regnerischen Witterung auf dem Flugplatz Lawica eine Zwischenlandung vornehmen und setzte gestern seinen Flug fort.

Ein Sportplatz der militärischen Vorbereitung der Postbeamten ist auf dem rechten Warthеufer hinter der St. Rochbrücke nördlich von der Kurnikerstraße im Entstehen begriffen. Gleichzeitig wird ein Kleinkaliber-Schützenhaus errichtet. Die Arbeiten werden vom Magistrat mit Hilfe von Arbeitslosen ausgeführt, die aus dem Arbeitslosenfonds entlohnt werden. Die Arbeitszeit ist auf zwei Monate veranschlagt.

Mit besonderer Frechheit tritt im Villenviertel hinter dem Diakonissenhause ein Dieb in der Ostroroga auf. Am hellen Tage fährt er auf einem Fahrrade an allein gehende Frauen heran, entreißt ihnen die Handtaschen und verschwindet unerkannt.

In einer im Rathause unter dem Vorsitz des Wojewoden Maruszewski abgehaltenen Bürgerversammlung wurde die Bildung eines Wojewodschaftskomitees der Arbeitslosenhilfe beschlossen. 30 Personen wurden gewählt, die einen Tätigkeitsplan zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Großpolen entwerfen sollen.

† **Schubin** (Szubin), 4. August. Laut Dekret des Posener Wojewoden ist Sekretär Eugenjusz Rodziewicz zum Vizestarosten des Kreises Schubin ernannt worden.

Während eines der letzten Gewitter schlug der Blitz in einen Roggenschober von Kordas Blazej in Dębogóra. Der Schober, in dem sich 10 Fuhren Roggen im Werte von etwa 500 Złoty befanden, ging sofort in Flammen auf. In der nächsten Nacht schlug ein Blitz in einen Strohschober des Ansiedlers Stefan Rzeski in Grocholin ein. In diesem Fall ist der Schaden durch Versicherung gedeckt.

Bei dem Landwirt Fr. Schmidt drang kürzlich abends gegen 10,30 Uhr ein Dieb durch das offene Fenster in die Wohnung ein. Wäsche, Garderobe, eine Kassette mit einem Sparkassenbuch über 300 Złoty, 35 Złoty Bargeld und Schmuckgegenständen hatte er sich schon zum Mitnehmen bereit gelegt, als er von dem Landwirt überrascht wurde. Bei seiner Flucht nahm der Täter nur zwei Herrenhemden mit. Die sofort aufgenommene Verfolgung führte zur Verhaftung des Diebes in Retkowo. Es handelt sich um den Arbeiter Władysław Michalski aus Exin, der der Polizei übergeben wurde.

Die Polizei beschlagnahmte bei Piotr Ziarnek in Sipiory zwei Herrenfahrräder, deren Besitzer nicht festgestellt werden konnten. Das eine Fahrrad trägt die Fabrikationsnummer 87879, das andere ist ein Fabrikat der Firma „Hano" und hat die Rahmennummer 17837.

† **Znin**, 4. August. Der 79jährige Stanisław Lipiecki aus Koldrąb begab sich an den See, um mit Hilfe eines Eimers Wasser zu holen. Beim Wasserschöpfen erlitt er einen Schwindelanfall, stürzte in den See und ertrank. In dem flachen Wasser konnte die Leiche dann bald gefunden und geborgen werden.

Deutsche Vereinigung.

Terminkalender.

Og. Grudziądz. 6. 8., 20 Uhr, Zusamenkunft im Gemeindehause.
Og. Nadzicz. 9. 8., 14 Uhr, Mitgliederversammlung.
Og. Romanowo. 15. 8., 15 Uhr, Mitgliederversammlung, Vereinslokal.
Og. Sipiory. 15. 8., 14 Uhr, Ernte- und Jahresfest auf der Wiese von Vg. Richard Goede in Sipiory.
Og. Konojady. 16. 8., 16,30 Uhr, Mitgliederversammlung.
Og. Zarczyn. 29. 8. Kundgebung. 5804

Motorrad-Rekorde.

Bei den Motorrad-Rennen in Hockenheim (Deutschland) errangen die Auto-Union-Werke neue Siegespalmen. In Klasse 250 wurden die ersten fünf Preise von DKW-Motorrädern erkämpft, was einen einzig dastehenden Rekord bedeutet. In Klasse 500 wurde der zweite und dritte Preis errungen. Auch bei den Motorrad-Rennen mit Beiwagen der Klasse 1000 erhielt DKW den ersten Preis. (5818



Die große Konkurrenz im Boxen.

Noch liegen die erst kurz vor den Olympischen Spielen einzureichenden namentlichen Meldungen zu dem Berliner Box-Turnier 1936 nicht vor, und doch läßt sich schon heute ein umfassendes, fast lückenloses Bild von der gewaltigen Beteiligung ermöglichen, die alle vorangegangenen olympischen Kämpfe der Boxer weit in den Schatten stellen und Zahlen bringen wird, die auch den bisherigen Rekord der Amsterdamer Spiele von 1928 noch erheblich übertreffen.

Nach dem Stand von heute sind nicht weniger als vierzig Länder mit 233 Meistern des Faustkampfes angesagt. Alle Erdteile schicken ihre Besten und sichern damit eine Besetzung, die jene von 1932 in Los Angeles um ein vielfaches übersteigt.

15 Länder marschieren in Berlin mit vollständigen, also vom Fliegen- bis einschließlich Schwergewicht besetzten Staffeln auf: Argentinien, Belgien, Brasilien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Kanada, Polen, Tschechoslowakei, Österreich und USA. Mit je sechs Boxern sind Estland, Holland, Norwegen, Rumänien, Schweden, Spanien und Südafrika vertreten; auch die Ungarn wollen sich diesmal auf sechs Mann beschränken, da sie sich in den beiden schwereren Klassen heute auf keine international erprobten Vertreter stützen können. Mit einem Aufgebot von je fünf Köpfen sind Chile, Japan und Luxemburg angesagt; mit je vier Mann Australien, Ägypten, Lettland, Litauen, Mexiko, Neuseeland, Siam, Uruguay, die Schweiz und Philippinen; drei entsenden China und Griechenland, zwei Jugoslawien und Rhodesia.

Acht Klassen — acht Goldmedaillen.

Im Boxsport fehlt natürlich di[e] meßbare Leistung, in Metern oder Sekunden ausgedrückt, die sich, wie beispielsweise in der Leichtathletik oder im Schwimmen, überall in aller Welt gegen eine andere vergleichen läßt. Es ist darum doppelt und dreifach schwer, Anhaltspunkte zu gewinnen und aus ihnen zu orakeln.

Die einzige, fast alle Teilnehmer-Länder umfassende Vergleichsmöglichkeit ruht in der Zugrundelegung früherer Olympia-Ergebnisse, wenngleich diese nun auch schon Jahre zurückliegen und nur die damaligen (vielleicht durch einen einzigen überragenden Spitzenkönner beeinflußten) Verhältnisse zum Ausdruck bringen. Sie zeigen uns aber doch bis zu einer gewissen Grenze, in welchen Ländern der Amateur-Boxsport in besonderer Blüte steht:

Fliegengewicht:
1928 Amsterdam: . Ungarn; 2. Frankreich; 3 Italien.
1932 Los Angeles: 1. Ungarn; 2. Mexiko; 3. USA.

Bantamgewicht:
1928 Amsterdam: 1. Italien; 2. USA; 3. Südafrika.
1932 Los Angeles: 1. Kanada; 2. Deutschland; 3. Philippinen.

Federgewicht:
1928 Amsterdam: 1. Holland; 2. Argentinien; 3. USA.
1932 Los Angeles: 1 Argentinien; 2. Deutschland; 3. Schweden.

Leichtgewicht:
1928 Amsterdam: 1. Italien; 2. USA; 3. Schweden.
1932 Los Angeles: 1. Südafrika; 2. Schweden; 3. USA.

Weltergewicht:
1928 Amsterdam: 1. Neuseeland; 2. Argentinien; 3 Kanada.
1932 Los Angeles: 1. USA; 2. Deutschland; 3. Finnland.

Mittelgewicht:
1928 Amsterdam: 1. Italien; 2. Tschechoslowakei; 3. Belgien.
1932 Los Angeles: 1. USA; 2. Argentinien; 3. Südafrika.

Halbschwergewicht:
1928 Amsterdam: 1. Argentinien; 2. Deutschland; 3. Holland.
1932 Los Angeles: 1. Südafrika; 2. Italien; 3. Dänemark.

Schwergewicht:
1928 Amsterdam: 1. Argentinien; 2. Schweden; 3. Norwegen.
1932 Los Angeles: 1. Argentinien; 2. Italien; 3. USA.

Wir kennen nun die im Boxsport führenden Länder und stellen mit besonderer Freude fest, daß Deutschland sich von den Amsterdamer Tagen bis Los Angeles stark in den Vordergrund geschoben hat. Zu diesen Ländern nun noch Namen von heute zu bringen, die uns doch nichts sagen können, erscheint recht zwecklos, da wir sie wohl alle mit einigen wenigen Ausnahmen nur selten hören und, wenn wir sie auch kennen sollten, mit ihnen doch nichts anzufangen wissen, da nur der Kampf Mann gegen Mann allein uns Fingerzeige geben könnte. Wenn wir trotzdem noch einige Mannschaften in ihrer heute wahrscheinlich gewordenen Olympia-Besetzung benennen, so nur deshalb, um einen kleinen Überblick über bekannte Könner und Meister zu geben, der aber weder lückenlos sein soll noch kann.

Deutschlands Vertretung heißt für die acht Gewichtsklassen (vom Fliegengewicht an aufwärts): Graaf (Hamburg), Kaiser (Gladbeck); Schmitz (Dortmund), Stasch (Kassel); Büttner II (Breslau), Miner (Breslau); Dirkes (Hamm), Schmedes (Dortmund); Campe (Berlin), Murach (Schalke); Baumgarten (Hamburg), Loibl (Ulm); Jaspers (Stettin); Vogt (Hamburg); Runge (Elberfeld), Schnarre (Recklinghausen). Obwohl in jeder Klasse nur ein Boxer starten kann, sind vorläufig je zwei gemeldet worden. Die an erster Stelle stehenden Kämpfer sind aber als Nr. 1 vorgesehen.

Ungarn, eine der starken europäischen Nationen, besetzt Fliegengewicht und Halbschwergewicht nicht. Seine zu den Olympischen Spielen genannten Kämpfer heißen: Kubinyi (Bantam), Frigyes (Feder), Harangi (Leicht), Mandi (Welter), Szigeti (Mittel), Nagy (Schwergewicht).

In Schweden tragen diese acht den Meistertitel: Larsson, Cederberg, Almström, Carlsson, Hammar, Sanberg, Svensson und Tandberg. Für England stehen in engerer Wahl: Russel im Fliegengewicht, Barnes und Case im Bantam-, Treadaway und Ryan im Feder-, Simpson und Webster im Leicht-, Pack und Spears im Welter-, Harington und Shawyer im Mittel-, Magill im Halbschwer und Stuart und Floyd im Schwergewicht.

Von den überseeischen Ländern gilt Argentinien seit Jahren als eine der stärksten Box-Nationen und wird wohl auch in Berlin in manchen Klassen mit dieser voraussichtlichen Mannschaft ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben: Carlomagno, Gulle, Casanovas, Averboch, Rodriguez, Machado, Carnese und Lovell; in Argentinien will man sich besonders im Feder-, Leicht-, Welter- und Halbschwergewicht gute Siegesmöglichkeiten ausgerechnet haben!

Uruguay zählt im Boxen zusammen mit Chile zu den hartnäckigsten Gegnern Argentiniens. Am stärksten und besten ist Uruguay in den unteren Gewichtsklassen vom Fliegen- bis Weltergewicht besetzt, während das Können in den anderen doch noch klar unter den argentinischen Leistungen steht. Wohl der aussichtsreichste Vertreter Uruguays ist der Federgewichtler Arieta, ein glänzender Techniker, dem in seiner Heimat die größte Hoffnung gilt; an zweiter Stelle ist Garcia im Leichtgewicht zu nennen, die Mannschaft werden wohl Costanzo im Welter- und Tricianico im Fliegengewicht vervollständigen.

Amerika hat bisher ebenfalls wie eine Reihe anderer Nationen mehr als acht Namen genannt. Die Entscheidung darüber, welche Kämpfer zum olympischen Turnier in den Ring gehen, fällt erst einige Tage vor Beginn des Boxturniers. Zurzeit gelten folgende Aktive als Amerikas wahrscheinliche Vertreter: Wilson, Brown, Kara, Martin oder Lello, Rutecki, Shiyers, Vincinquerra, Hartneck.

Neuseeland wird mindestens drei Boxer schicken: Gordon (Federgewicht), Fisher (Leichtgewicht) und Arbuthnot (Weltergewicht); Südafrikas Aussichtsreichster ist wohl der Federgewichtler Charlie Caterall. Endgültige Auswahl hat schon Japan getroffen, das folgende Boxer für Berlin ausersehen hat: Nakano (Fliegen-), Hashioko (Bantam-), Mihama (Feder-), Nagamatsu (Leicht-) und Ri (Weltergewicht).

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Unerwartet riß der Tod unseren lieben Kameraden

Heinz Garbrecht

in seinen besten Jugendjahren aus unseren Reihen.

Seine Einsatzbereitschaft und treue Pflichterfüllung werden ihn uns unvergeßlich machen. 5821

Strasburg, den 3. August 1936.

Deutsche Vereinigung e. V.
Ortsgruppe Strasburg.

Heirat

Heirat.

Landwirt, ev., 300 Mg. Kujawien, **wünscht Bekanntschaft mit Mädel**, 20-26 Jahre alt, landw. Kenntnisse und 20 bis 25000 Złoty erwünscht. Zuschriften mit Bild (zurück) an
Fr. Lasocki, Strzelno, pow. Mogilno. 5813

Inh. gutgeh. Geschäfts, 27 J., ev., **wünscht Bekanntsch. m. dtsch. Mädel zw. Heirat.** 10-20000 zł Vermögen erwünscht. Angebote unt. **G 3347** an Ann.-Expedition **Wallis, Toruń** erb. 5761

Zieglermeister

für Handstrichziegelei **sucht zu sof. od. später. Goertz,** Rittergut **Bangschin** b. Praust, Freie Stadt Danzig. 5809

Zu sofort werd. gesucht
1 Müllergeselle
1 Müllerlehrling
für Kundenmühle. 2511
A. Krause, Müllermstr., **Jabłówko,** poczta Chomętowo, pow. Szubin.

Jüngeren 5820
Gärtnergehilfen
der Erfahr. mit Bienen hat, sucht zum sofortig. Antritt
Gutsbesitzer **E. Rust, Biskupin,** p. Gąsawa, Bahnstation Żnin.

Durchaus ehrlicher, zuverlässiger
landw. Beamter
31 Jahre alt, evgl., Mitglied D. V., zur Zeit in Vertreterstell., d. Poln. mächt., **sucht** zu baldig. Antritt **Stellung als erster bezw. alleiniger Beamter.** Angeb. unter **G 5625** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Suche für bald, spätest. 1. Oktober für meinen
Beamten
mit langjähr. Prax. u. bester Empfehlg. **anderweitig Stellung.** Zu Auskünft. gern ber. **Majętność Godziszewo,** pow. Wolsztyn. 5744

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1936

30. August bis 3. September

60% Fahrpreisermäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken!
33% Fahrpreisermäßigung auf den polnischen Bahnen!

Alle Auskünfte erteilt: 5814
der Ehrenamtliche Vertreter für Großpolen und Pommerellen
Otto Mix, Poznań, Kantaka 6a
Tel. 2396

oder das

Leipziger Messamt / Leipzig / Deutschland

TELEGRAMM
Chemnitz, f 7073 31/30.
Gestriges Motorradrennen
Hockenheim brachte wieder große
Auto-Union DKW Erfolge stop Klasse
250 fünf erste Preise stop Klasse
500 zweiter und dritter Preis stop
Seitenwagenklasse 1000 erster Preis
AUTO-UNION.

DKW — AUTO UNION

Reprezentacja samochodów
AUTO-UNION
St. Sierszyński, Poznań, Pl. Wolności 11. Telefon 1341.
Bydgoszcz. W. Jahr, ulica Gdańska 41. 5818

Landwirtschaftlicher
2. Beamter,
27 J. alt, evangl., 6 J. Praxis, landw. Schule absolv., gute Zeugnisse, sucht vom 1. 9. od. spät. Veränderung, um sich zu verbessern. Off. u. **B 5797 a. d. Gst. d. Ztg.**

Suche Stelle
als 2. Beamter
od. **Eleve zw. weiterer Ausbild.** Beh. dtsch. u. poln. Spr. Off. u. **K 2481** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Förster,
32 Jahre alt, verheir., im Forst- und Jagdbetrieb firm, anerkannter Edelfasanenzüchter, vertraut mit Teichbau u. Fischerei, besitzt Führerschein, in ungekündigter Stellung, gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhand., sucht Dauerstellung. Ang. u. **Weidmannsheil 5793** an die Geschst. d. Ztg.

Selbständiger
Brennerei-Gehilfe
vertraut mit Elektriz., Trocknung, Rechnungsführung, **sucht Stelle.** Gefl. Offert. u. **W 2518** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-Verwalter
gleichzeit. auch gelernt. Forstmann u. landwirtschaftl. Beamt., 30 J. alt, verheir., 12 J. im Fach u. in fest. Stell., beherrscht Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, **sucht** veränderungshalber v. 1. Oktober oder später **dauernde Stellung.** Gt. Zeugnisse vorhand. Gfl. Offerten unter **J 5719** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lehrerin
mit französ. u. englisch. Kenntnissen **sucht**
Hauslehrerinstelle
Zuschriften unt. **E 5819** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutssekretärin
d. Deutsch. u. Polnischen mächtig,
sucht sof. Stellung.
Gefl. Angb. unt. **A 5794** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junge, gebildete Dame **sucht Stellung** als
Gesellschafterin
oder **Haustochter.**
Deutsch-poln. Sprachkenntnisse, musikalisch, Kenntnisse i. Haushalt. Geringe Ansprüche. Off. u. **U 2506** a. d. Gst. d. Z.

Haustausch.
Tausche Hausgrundstück Berlin, vollständig renoviert, Einnahme 25000 RM. gegen gleichwertiges in Polen. **Landgut** bevorzugt. Off. unter **A 2521** a. d. G. d. Z. erb.

Grundstück in Chojnice
4 Wohng., 2 Zimmer, mit Obst- u. Gemüsegarten, **tausche gegen Hypothek od. dergl. in Deutschland** (ungefähr 5000 M.) Offert. unt. **Z 2520** an d. Gst. d. Ztg.

NORMA
der moderne 5772
Warmwasserkessel

für Kleinwohnungen u. Etagenheizungen. Gefälliges äußeres Aussehen, sehr leistungsfähig, betriebssicher, einfach in der Bedienung, guter Dauerbrand, geeignet für Koks und Kohle, billige Betriebskosten, kurzfristig lieferbar.

Höntsch i Ska. Sp. z o. o.
Kesselgießerei
Poznań-Rataje Telefon 37-92

Rittergut Danziger Höhe
2 km von Danzig, 1300 Morgen groß, mit voller Ernte, wegen Todesfall sofort zu verkaufen, auch zu verpachten. Anzahl. ca. 200000 G.

Rittergut 1200 Morgen
6 km von Danzig, mit voller Ernte, wegen hohen Alters bei ca. 200000 G. Anzahlung sofort zu verkaufen. **Werder-Landwirtschaft,** 182 Hektar groß, prima nur Weizen- und Rübenboden, beste Werderwiesen. Anzahlung in Deutschland ca. 150—200000 R.-Mk., durch mich zu verkaufen. **Heinr. Penner, Neumünsterberg. Tel. Schöneberg 27.** 5784

3 gebrauchte
Teigteilmaschinen
3 gebrauchte
Semmelmühlen
zu verkaufen. 2509
P. Krause, Gdańska 76.

Verkaufe ca. 120 m
Vollbahnschienen,
3,50 u. 4 m lang, 30 m **25 er T-Träger,** 3,50 u. 7 m lang, 1 **Kalifornia-Pumpe** für Kraftantrieb, 1 **eisern. Wasser-Reservoire,** 3000 Ltr., 10 **eiserne Fenster,** 63×73, 2 **Flügelpumpen.** Anfrag. unter **U 5768** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Habe die Privatklinik von Herrn Dr. Król
übernommen und empfange vom 1. August
in Bydgoszcz, Plac Wolności 11, Telefon 1910
Innere Krankheiten, Chirurgie, Frauenleiden und Geburtshilfe, Röntgeninstitut und Elektrotherapie

Dr. med. B. Chełkowski
Sprechstunden von 8—11 und 4—5 Uhr nachmittags. 5750

Suche für einf. Gutshaushalt kräft., evgl. **Mädchen** z. Erlerng. aller Hausarbeiten. Off. u. **R 5746** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Lehrer
mit einjähr. Prax. **sucht**
Hauslehrer-Stelle.
Gefl. Zuschr. unt. **A 2461** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gute Existenz für Gärtnereibesitzer!
Verkaufe umständehalber mein alt eingeführtes
Blumengeschäft, 46 Jahre in Bydgoszcz bestehend, mitangrenz. Wohnung. Zuschr. v. Reflekt. u. **L 2438** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Habe mich niedergelassen
Dr. med. H. Raeder
Arzt
Toruń,
ul. Chełmińska 12, I. Stock.
10—12 4—6. 5731

Suche Beamten oder Handwerker zw. Heirat kennen zu lernen. Bin 28 J., kath. Aussteuer vorh. Zuschr. unter **H 3352** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń** erb. 5806

Offene Stellen

Suche zum 1. Septbr. für meine 700 Morgen große Rübenwirtschaft evgl., unverheirateten
Beamten
unter meiner Leitung. Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. erb. an **Eugen Ziehm, Gremblin** p. Subkowy, Pom. 5783

Suche zum 9. 8. einen
1. Bäckergesellen.
Selbiger muß bei **Brustfeuerungsofen** perfekter Ofenarbeiter und in Kuchenbäckerei gut bewandert sein. Off. an
Paul Beesch, 5800 Bäckermstr., **Gniewkowo.**

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2366
Danek, Dworcowa 66.

Gründlich. u. schnellen
Klavierunterricht
erteilt 2 Stunden wöchentlich. Monatl. 8 zł. Komme ins Haus. 5386
Bielawki, Cicha 7, W. 3.

Mit Lastauto
übernehme günstig **Transporte aller Art, Umzüge usw.**
Biegański, Bydgoszcz, Mazowiecka 9. Tel. 3859. 2505

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
4557 Telefon 1304.



Lesemappe mit 15 der am meistgelesenen Zeitschriften wie: Die Dame, Eleg. Welt, Magazin, Koralle, Lustige Blätter, Blatt der Hausfrau, Berliner, Kölner, Münchener, Hamburger Illustr., Woche, Daheim, Gartenlaube, Grüne Post, Illustr. Beobachter usw., **schon von 2 zł an für 4 Wochen** frei ins Haus.
5614 **Holtzendorff, Gdańska 35.**




Das Ziel erreicht

die Werbe-Drucksache nur dann, wenn sie mit packender Beredsamkeit und Kraft dem Geschäft umsatzfördernden Antrieb gibt!

Wollen Sie eine erfolgreiche Drucksachen-Propaganda entfalten, dann wenden Sie sich bitte an uns. Wir machen Ihnen gern Vorschläge

A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz

Kinderwagen
in 4549 großer Auswahl empfiehlt preiswert
A. Hensel
Inh.: W. Sierpiński & J. Kasprzak
Bydgoszcz, Dworcowa 4. Tel. 3193.

Radio-Anlagen, Umarbeitungen nach neuest. Modellen, sowie **sämtl. Reparaturen** führt billig aus **Werkstatt für Radiotechnik**
Kurt Marx, Bydgoszcz
Nowodworska 51. — Telefon 2310.

TAPETEN
größte Auswahl.
Bydgoski Dom Tapet
ul. Jezuicka Nr. 16. 5759

Hausfrauen! Zum Einmachen keine anderen, nur
Irena-Gläser!
Diese sind und bleiben die führende Marke!
Zu haben am billigsten bei Firma 5481
L. Sałatowska, Dworcowa 32.

Dame Ende 30, **sucht** v. 1. 9. **Stellung** z. selbständ. Führg. eines Haushalts. Frdl. Angb. u. **E 3339** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 5765

Suche per sofort oder 15. 8. 36 Stellung als
Wirtin
bei bescheidenen Ansprüchen. Bin evangl., erfahren in allen Fäch. eines Landhaushaltes. Frauenloser Haushalt auch angenehm. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **C 5799** a. d. G. d. Z.

19 jähr. bess. Mädel sucht vom 15. 8. oder später Stellung als
Haustochter
zur Hilfe im Haushalt und Geschäft, oder zu alleinstehender Dame, zwecks Unterhaltung. Bessere Schulbildung, Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Offerten zu richt. unt. „**19 jähr. Mädel**", **T 5755** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl. Mädchen v. Lande sucht Stellung als
Stubenmädchen
v. 15. 8. od. 1. 9. Gutes Zeugn. Off. unt. **U 2455** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
von sofort oder vom 15. 8. 36 als
Stubenmädchen
in einem Gutshaushalt. Zuschrift. unter **D 5808** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Kaufe Haus
Anzahlung 25000 zł. Gefl. Offerten unt. **S 2499** an die Gst. d. Zt.

Hausgrundstück
mit Läden und Garten, gutverzinsl., w. Todesfall günst. zu verkaufen. Offerten unter **J 2480** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe altershalber
mein Grundstück.
In demselben befindet sich seit über 60 Jahr. ein von mir selbst geführtes Restaurations- u. Kolonialwarengeschäft. 2457
Bernhard, Toruńska 102.

1—2 **Waggon rassiges**
Jungvieh
wird zu kaufen gesucht, auch in kleiner. Partien.
Br. Kozłowski, Dom. Zawodzie (Września). 5785

Zwei schwarzbraune
Dackel
(Hündinnen), 10 Woch. alt, hat abzugeben 2512
von Born-Fallois, Sienno, p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Pianino 2483
kreuzsaitig, schwarz, verk. **Długa 68,** Whg. 7.

Pianino
sehr gut erhalten, verkauft **Sentkowski,** Tierarzt, **Nakło, ul. Staszica Nr. 6,** Telef. 117. 2515

Auto
zu verkaufen. 2350
Kościuszki 50, W. 4. Besichtig. nur wochentags 4—6 Uhr.

Verkaufe preiswert
Kajak m. dtsch. Seitenbordmotor.
Arthur Bukofzer, Przechowo, pow. Świecie. 2470

1 Drehbank
2½—3 m Drehlänge sowie **Büchsenschließmaschine zu kaufen gesucht.** Näh. Angaben mit Preis unt. **J 2321** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine 2-Meter-
Drehbank
sehr preiswert zu verkaufen. 5812
R. Klose, Fabryka maszyn, Grudziądz.

Gebraucht., betriebsf.
Dreschkasten
für Gutsbetrieb z. verkaufen. Preis 4500 Zł. Zuschrift. unter **E 5603** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sägewerkmaschinen
kaufe zum Abbruch **Przybylski, Wąsosz,** pow. Szubin. 2514

Benzinmotor
gebraucht, 6 PS., liegd., preiswert zu verkauf. **Warsztat Mechaniczny,** św. Trójcy 35. 5805

Doppelwalzenstuhl
600 ter, sehr gut erhalt., noch in Betrieb zu seh., günstig zu verkaufen. Offerten unter **D 5795** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe sofort eine 35—45 P.S. 5801
Heißdampf-Lokomobile
Fabrik. H. Lanz, Mannheim. **H. Grapentin, Książki,** p. Wąbrzeźno, Pommerellen. 5801

Gebrauchter, gut erhaltener 5816
Zentral-heizungsofen
für Warmwasserheizg., auch für Gewächshaus, billig zu verkaufen. **Herm. Rosseck, Kcynia.**

1 Deering-Getreidemäher
m. Ölbad u. Stahltisch
1 Deering-Getreidemäher mit Holztisch,
1 Cormick-Getreidemäher,
1 Krupp-Getreidemäher,
1 Siedersleben-Getreidemäher
billigst zu verkaufen. Obige Maschin. sind gut erhalten und im Betriebe zu besichtigen. Anfragen unter **Nr. 5723** an **Emil Romey, Grudziądz.**

Aepfel (Fallobst)
kauft jeden Posten 2514 „**Lukullus**", **Bydgoszcz,** Poznańska 16, Tel. 1670.

Pachtungen

Landwirt sucht
Pachtung
von 400—1000 Morgen. Off. unt. **Z 2459** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Pensionen

Freundl. Aufnahme
finden Schüler gegen mäßigen Pensionspreis. 2510
Busse, Nakielska 161.

Möbl. Zimmer

Lehrerin (Polin)
sucht vom 20. August **Zimmer** evtl. m. Pension bei intellig. dtsch. Familie geg. Erteilung von Konversation (Poln., Französ. und Korrespondenz). Offerten unter **T 2504** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Frdl. möbl. Zimmer
von sofort oder später zu vermieten 2153
Śniadeckich 28, Wg. 8.

Wohnungen

6-Zimmer-Wohng.
mit Bad, Balkon sogleich zu vermiet. **Gundlach,** Poznańska 9. 2452

4 Zimmer
Bad, Balkon sofort zu vermieten. 2519
Promenada 17, W. 1.

Sonnige 2516
4-Zimmer-Wohng.
z. verm. **Kołłątaja 7,** Zu erfr. beim Portier, Hof.

Jung. Beamter, pünktlicher Zahler, sucht von sofort oder später eine
3-Z.-Wohnung
in guter Lage. Offerten unter **L 2484** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Laden m. 3-Zimmerwohng., in welch. seit Jahren Schnitt- u. Kurzwarengesch. erfolgreich betrieb., in Kreisstadt v. Bydg. günstig z. verm. Ausk. **A.-E. Holtzendorff,** Gdańska 35.

Kleinerts Garten, 4. Schleuse
Angenehmster Aufenthalt
Unterhaltungs-Musik
Guter Kaffee — Hausgebäck — Eis. 448

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 180.

Bromberg, Donnerstag, den 6. August 1936.

Pommerellen.

5. August.

Graudenz (Grudziądz)

× **Kein großes Interesse bei der Graudenzer Jugend für die Arbeitslager.** Bisher fanden in den Arbeitslagern nur Jugendliche bis zu 18 Jahren Aufnahme. Gegenwärtig ist die Altersaufnahmegrenze bis zu 20 Jahren erweitert worden. Man sollte nun meinen, so schreibt der „Dzień Grudziądzki", daß es keine Jugend in diesem Alter mehr gäbe, die zur vergeblichen Arbeitssuche verurteilt wäre. Jedoch erweise die bisherige Aktion zur Werbung für den Eintritt in die Arbeitslagerkolonnen eine andere Tatsache. So hätten sich in der Stadt Graudenz von 140 aufgeforderten jungen Leuten kaum 16 zur Aufnahme ins Arbeitslager gemeldet, und von diesen seien obendrein noch 6 als ungeeignet befunden worden. Es wird deshalb die Hoffnung ausgedrückt, daß die Neigung zur Arbeitslagerbeschäftigung sich erheblich verstärken möge. *

× **Graudenzer Boxsportleiter im Olympia-Schiedsrichterkomitee.** Der hiesige bekannte Förderer des Boxsports, Rittmeister Koprowski, ist zum Mitglied des internationalen Preisrichterkomitees bei den Berliner Olympischen Spielen ernannt worden. Er reist dieser Tage nach der deutschen Reichshauptstadt, wo am 8. d. M. eine Sitzung der internationalen Wettkampfrichter stattfindet. Rittmeister Koprowski wurde bekanntlich in der letzten Hauptversammlung des Pommerellischen Boxsportverbandes als erster Vorsitzender wiedergewählt, nahm aber dann infolge der Verteilung des Vorstandssitzes auf zwei Städte (Graudenz und Bromberg) das Amt nicht an. Eine nochmalige Wahl des Vorstandes bleibt einer neuen Generalversammlung vorbehalten. *

× **Auf Anweisung der hiesigen Staatsanwaltschaft** wurde gegen den früheren Amtsvorsteher der Gemeinde Warlubien, Kr. Schwetz, Jeszke, und den dortigen ehemaligen Gemeindesekretär Falencik das Verfahren wegen Unterschlagung eingeleitet. Wie die Untersuchung nämlich ergeben hat, sollen die beiden Genannten sich in der Zeit vom 1. April v. J. bis 15. Januar d. J. eine Summe von über 2000 Złoty aus der Gemeindekasse angeeignet haben. *

× **Ein Unglücksfall** ereignete sich im Dorfe Voßwinkel (Lisie Katy), Kr. Graudenz. Dort wurde eine bei dem Besitzer Mieloch in Diensten stehende Arbeiterin namens Przytulska von einer wildgewordenen Kuh auf der Weide angegriffen und derartig mit den Hörnern gestoßen, daß der Frau mehrere Rippen gebrochen wurden. Die schwer verletzte Arbeiterin brachte man schleunigst in ihre Wohnung, wo der Kreisarzt aus Graudenz der Bedauernswerten die nötige Hilfe erteilte. Das Befinden der Verletzten stellt der Arzt als nicht unbedenklich fest. *

× **In die Weichsel stürzte sich** in selbstmörderischer Absicht eine 41jährige weibliche Person namens Helena Rogoszyńska aus Schötzkau (Czeczewo), Kr. Graudenz. Der Vorfall ereignete sich unweit des im Bau befindlichen neuen Uferladegeleises. Der dort diensttuende Wachtmeister Zgoda hatte zum Glück das verzweifelte Tun der R. bemerkt, war schnell hinzugesprungen und hatte sie dem nassen Element entzogen. Als Ursache gab die Gerettete, die als Wirtin beschäftigt war, angebliche schlechte Behandlung durch ihren Arbeitgeber an. *

× **Unschädlich gemachte Fahrradmarder.** Die hiesige Kriminalpolizei ermittelte am 1. d. M. zwei Fahrraddiebe, und zwar in den Brüdern Oskau und Witold Teichreber von hier. Sie haben das „Geschäft" längere Zeit hindurch betrieben und die gestohlenen Fahrräder durch Umarbeitung unkenntlich gemacht. Während der Revision bei den beiden Genannten beschlagnahmte die Polizei zwei ganze Fahrräder und eine größere Menge der verschiedensten Fahrradteile, wie Luftpumpen, Lenkstangen, Lampen, Gabeln, einen Dynamo, Laufmäntel, Luftschläuche, eine Kopierpresse und vieles andere, ferner Motorradteile, wie Signalhupe, Lampen, Registriertafel P. M. 50 712, sowie eine Fahrradtafel Nr. 3863 M. Grudziądz. Bestohlene können sich auf der Kriminalpolizei während der Dienststunden melden. Daselbst befinden sich außerdem Fahrräder und Teile von solchen, die aus anderen Diebstählen herrühren. *

Thorn (Toruń)

≠ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Dienstag früh unverändert 0,76 Meter über Normal. — Aus Danzig trafen die Schlepper „Nadzieja" mit drei Kähnen mit Sammelgütern und „Ostland" mit einem Kahn mit Wolle ein. Schlepper „Leszek" fuhr mit einem Kahn mit Stückgütern nach Warschau ab. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Atlantyk" und „Belgja" bezw. „Eleonora" und Schlepper „Minister Lubecki", in entgegengesetzter Richtung „Jagiełło", „Sowiński" und Schlepper „Posejdon" mit einem mit Messing beladenen Kahn bezw. „Saturn" und „Bałtyk" sowie Schlepper „Konarski" mit drei Kähnen mit Sammelgütern. * *

t **Ausschreibung.** Das Bezirks-Bauamt (Okręgowy Urząd Budownictwa) Nr. 8 in Thorn, Plac św. Jana 3, hat unbegrenzte Ausschreibungen für nachstehende Arbeiten erlassen: 1. Ausführung elektrischer Installation in Graudenz, Offerttermin am 14. August d. J., 12 Uhr; 2. Zentralheizungs-Instandsetzung in Culm, Termin 17. August, 11 Uhr; 3. Kesselreparaturen in den Kasernen in Dirschau, Termin 17. August, 12 Uhr; 4. Bau eines kleinen Wassermesserbrunnens in Thorn, Termin 17. August, 13 Uhr; 5. Einrichtung einer Wäscherei in den Kasernen in Wloclawek, Termin 18 August, 13 Uhr; 6. Bau von kleinen Holzhäusern in Czerniewice, Termin 20. August, 12 Uhr; 7. Gebäude-Instandsetzung in Thorn, Termin 20. August, 13 Uhr; 8. Anfertigung von Regalen in Bromberg, Termin 21. August, 13 Uhr; 9. Bau von Waschräumen und Aborten in Thorn, Termin 21. August, 14 Uhr; 10. Ausführung elektrischer Installation in Strasburg, Termin 22. August, 11 Uhr; 11. dito in Bromberg, Termin 22. August, 12 Uhr; 12. Bau von Wasserleitungen und einem Druckturm in Cetniewo, Termin 24. August, 12 Uhr; 13. Bau von Wasserleitungen und Kanalisation in Jastarnia, Termin 24. August, 13 Uhr; 14. Reparatur der Garnisonkirche in Bromberg, Termin 26. August, 12 Uhr; 15. Installation von Hydranten in Bromberg-Jagdschütz, Termin 26. August, 13 Uhr; 16. Installation von Hydranten und Instandsetzung eines Waschraumes in Inowrocław, Termin 10. September, 11 Uhr; 17. Instandsetzung des Wasserleitungsnetzes in Graudenz, Termin 10. September, 12 Uhr; 18. Instandsetzung des Kanalisationsnetzes in Ciechocinek, Termin 10. September, 13 Uhr. — Die Öffnung der Angebote erfolgt zu den oben genannten Terminen im genannten Amt (1 Treppe). Den Offerten ist beizufügen: 1. Offertkostenanschläge mit Einheits- und letzten Summenpreisen in Ziffern und Buchstaben; 2. Bescheinigung der Finanzkasse (Kasa Skarbowa) über ein hinterlegtes Vadium in Höhe von 3 Prozent der Offertsumme, allgemeine und besondere Baubedingungen. Kostenanschlagsformulare, Offertvorschriften und Instruktionen für Offerenten sind zu haben bezw. Zeichnungen sind einzusehen im genannten Amt von 12 bis 13 Uhr mittags. — Vorbehalten bleiben Ungültigkeitserklärung der Ausschreibungen, freie Wahl unter den Offerenten sowie Vergebung der Arbeiten in beliebigem Umfange. * *

* **Der erste Stadtpräsident von Thorn,** der ehemalige Senator Dr. Otto Steinborn, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. * *

t **Die Thorner Straßenbahnverwaltung** hat für alle 5 Linien neue einheitliche Fahrkarten eingeführt, die sowohl zur Geradeaus-Fahrt, wie auch zum Umsteigen berechtigen. Neben einem Schema des Straßenbahnnetzes weisen die neuen Fahrkarten auch Datum und Uhrzeit auf, die durch Lochen kenntlich zu machen sind. * *

‡ **Eine Notlandung** infolge Motordefekts mußte in vergangener Woche ein von dem Unteroffizier Anton Mittek gesteuerter Doppeldecker bei Lonczyn (Łążyn) hiesigen Kreises vornehmen. Der Apparat landete unversehrt auf dem Felde der Witwe Kurzewska und konnte nach Instandsetzung durch Monteure des Regiments den Flug fortsetzen. * *

v **Glück im Unglück** hatte ein Bauer aus Plock, der am letzten Wochenmarkt nach Thorn gekommen war, um hier eine Fuhre Birnen zu Geld zu machen. Er hatte kaum seine vollen Körbe zur Schau gestellt, als auch schon ein Kunde erschien und nach längerem Handeln einen Korb Birnen kaufte. Weil der Käufer den schweren Korb nicht allein transportieren konnte, bat er den Bauern, ihm hierbei behilflich zu sein. Letzterer willigte ein und half den Korb vor ein Kellerlokal tragen, das jedoch verschlossen war. Nachdem der „Geschäftsinhaber" längere Zeit vergeblich nach den Schlüsseln gesucht hatte, forderte er den Verkäufer auf, zur Entgegennahme des Geldes mit nach der Wohnung zu kommen, wobei er auch gleich eine Bekannte zur Bewachung des Korbes zur Hand hatte. Unterwegs suchte der „Kaufmann" ein Zigarettengeschäft auf und ließ sich nicht mehr sehen. Hierauf ging das Bäuerlein zu dem Kellerlokal zurück und stellte zu seinem größten Schrecken fest, daß sowohl der „Wächter" als auch der Korb verschwunden war. Der Geschädigte zeigte den Verlust der Polizei an, der es schon nach wenigen Stunden gelang, die Täter in den Personen des Stanisław Wysocki und der Małgorzata Zimmermann ausfindig zu machen. Während die Beiden ins Arrestlokal wanderten, erhielt der Bauer seinen Korb und auch das Geld. * *

‡ **Auf dem Dienstag-Wochenmarkt,** der trotz unfreundlichen Wetters sehr gut beschickt war, notierte man folgende Preise: Butter 1,20—1,50, Eier 0,85—1; Äpfel 0,05—0,25, Birnen 0,20—0,30, Tomaten 0,30—0,40, Brombeeren Liter 0,20—0,30, Preißelbeeren Liter 0,30—0,40, Blaubeeren (wenig) Liter 0,25—0,30, Rehfüßchen Maß 0,05; Kirschen 0,10, Blumenkohl (sehr knapp) Kopf 0,15—0,50, Weiß-, Wirsing- und Rotkohl Kopf 0,10—0,30, Salat Kopf 0,05—0,10, rote Rüben Bund 0,10, Kohlrabi Bund 0,20, Karotten 2 Bund 0,25, Mohrrüben 0,10, grüne und gelbe Bohnen 0,10 und 0,15, Spinat 0,15—0,20; junge Hühnchen Paar 1,20—1,50, Enten 1,80—2,50, Tauben Paar 0,80—1,50; Hechte 0,80—1, Schleie 0,70—0,80, Weißfische 0,30, kleine Krebse Mandel 1,00, große Krebse Mandel 2,50 Złoty usw. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Vor dem hiesigen Bezirksgericht** hatten sich mehrere Personen wegen unerlaubter Devisenausfuhr zu verantworten. Ein Angeklagter versuchte bei einer Grenzüberschreitung nach Deutschland 80 Złoty und 280 RM. durchzuschmuggeln. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub und 200 Złoty Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde das geschmuggelte Geld beschlagnahmt. — Wegen unbefugten Grenzübertritts nach Deutschland und Ausfuhr von 20 RM. erhielt eine Angeklagte 6 Monate Gefängnis mit Strafaufschub und 20 Złoty Geldstrafe. — Ein gewisser J. Supa versuchte, ohne Papiere die Grenze zu überschreiten. Da er bereits vorbestraft ist, erhielt er wegen unbefugtem Grenzübertritt zwei Wochen, und wegen versuchter Devisenausfuhr sechs Monate Gefängnis. Die Strafe wurde zusammengelegt auf sechs Monate Gefängnis mit Strafaufschub und 20 Złoty Geldstrafe. +

tz **Eingeäschert** wurde in Melanowo hiesigen Kreises während des letzten Gewitters eine Scheune des Landwirts Janowski infolge Blitzschlages. Die Scheune enthielt 40 Fuhren Klee. Der Gesamtschaden beträgt 4500 Złoty und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. — Bei dem Besitzer Szweda in Klonia wurden ebenfalls durch Blitzschlag Scheune und Stall vernichtet. Landwirtschaftliche Maschinen, 30 Fuhren Heu, eine größere Anzahl junger Enten, Hühner und der Hofhnud sind mitverbrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. +

Beraubung — erst nach 14 Tagen gemeldet.

Wie aus Neustadt (Wejherowo) gemeldet wird, haben in einem Walde etwa drei Kilometer vor der Stadt drei unbekannte Personen, die mit Revolvern bewaffuet waren, einige Frauen überfallen, die vom Markte zurückkehrten. Die Banditen durchsuchten die Körbe und Handtaschen und nahmen den Überfallenen das Geld ab. Da die Frauen den Vorfall erst nach zwei Wochen der Polizei meldeten, konnten die Täter nicht ermittelt werden.

Br **Aus dem Seekreise,** 4. August. Über das Kirchdorf Kölln zog ein schweres Gewitter auf, als die Dorfbewohner mit der Ernte beschäftigt waren. Ein Blitzschlag traf hierbei eine Garbenbinderin, die auf der Stelle getötet wurde.

t **Culmsee** (Chełmża), 4. August. Beim hiesigen Standesamt gelangten im Juli d. J. zur Anzeige und Registrierung: 21 eheliche Geburten (11 Knaben und 10 Mädchen), 7 außereheliche Geburten (2 Knaben und 5 Mädchen) und 22 Todesfälle (6 männliche und 16 weibliche Personen), darunter 6 Personen im Alter von über 60 Jahren und 9 Kinder im ersten Lebensjahre. Im gleichen Zeitraum wurden 3 Eheschließungen vollzogen.

Ein Hilfskomitee für die Opfer der Wirbelsturmkatastrophe im Landkreise hat sich am Sonntag nach vorangegangener Sitzung im Stadtverordneten-Sitzungssaale konstituiert. Den Vorsitz übernahm Vizebürgermeister Leśniewicz.

Br **Gdingen** (Gdynia), 4. August. Das Dienstmädchen Karoline Bocek wurde in angetrunkenem Zustande im Hafenterrain angetroffen. Als ein Polizeibeamter sie verhaften wollte, sprang sie in das Hafenbassin um sich zu ertränken. Sie konnte noch rechtzeitig gerettet werden, worauf sie in Haft genommen wurde.

Der Radfahrer Siegmund Olbrycht aus Adlershorst wurde in Gdingen von einem Motorradfahrer überfahren. O. erlitt eine so schwere Kopfverletzung, daß er in das Spital der Barmherzigen Schwestern geschafft werden mußte.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 4. August. Am Freitag. 7. d. M., findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

Beim diesjährigen Königsschießen der hiesigen Schützenbrüderschaft errang Schützenbruder Neumann die Königswürde. Erster Ritter wurde Lewandowski, zweiter Ritter Klucznik.

* **Neuenburg** (Nowe), 4. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung erfolgte zunächst die Bestätigung des Haushaltplans 1936/37. Von dem der Stadt Neuenburg seitens der Regierung zwecks Beihilfe zur Überwindung der erlittenen Unwetterschäden ohne Verpflichtung der Rückzahlung bezw. Verzinsung bewilligten Betrage von 40 000 Złoty hat die Stadt bisher 20 000 Złoty erhalten. Die Gewährung geschieht in Monatsraten von 10 000 Złoty. Die einzige Verpflichtung der Stadt besteht in der Leistung eines eigenen Beitrages von 5000 Złoty zu obiger Verwendung. Ferner wurde bekanntgegeben, daß sämtliche sanitären Vorschriften durch den Magistrat neu geprüft, ergänzt und der Wojewodschaft zwecks Genehmigung derselben zugesandt worden sind. Schließlich erklärte die Versmmlung ihre Zustimmung zu einer besonderen Entschädigung an den Bürgermeister für persönliche Leitung der städtischen Betriebe in Höhe von 50 Złoty zu dem feststehenden Gehalt von 201 Złoty.

a **Schwetz** (Świecie), 3. August. Zu einer Pensionsinhaberin kam vor kurzer Zeit ein junger Mann, um Wohnung zu nehmen. Der junge Mann hausierte in der Stadt mit Leinwand und dergleichen. Nach einigen Tagen fuhr er über Land und kam eines abends wieder zurück. Am Morgen des nächsten Tages hatte die Pensionsinhaberin in der Waschküche zu tun und ließ den jungen Geschäftsmann in der Wohnung allein. Diesen Augenblick benutzte der Fremde, um aus einem Vertikow alle Schmucksachen, wie goldene Uhr und Kette, Armband, goldene Halskette. diverse Ringe und verschiedene andere Schmuckgegenstände zu rauben und damit zu verschwinden. Die Polizei konnte, da die Personalien des jungen Mannes unbekannt sind, bisher wenig unternehmen.

Gestern entlud sich ein Gewitter mit starsem Regenguß über unserer Stadt. Ein Blitz hatte in einen großen Roggenstaken, der Besitzerfrau Borucka gehörend, eingeschlagen und diesen in Brand gesetzt.

g **Stargard** (Starogard), 4. August. Am vergangenen Sonntag schlug während des Gewitters ein Blitz in die dem Baron von Paleske in Spegawsken gehörige massive Scheune ein. Ungefähr 150 Fuhren Roggen sollen den Flammen zum Opfer gefallen sein. Der Gesamtschaden wird auf zirka 20 000 Złoty geschätzt. — Am Nachmittag des gleichen

Tages gegen 4,30 Uhr brannte die Feldscheune des Gutsbesitzers Franz Würtz aus Kokoschken. Hier fielen zirka 600 Fuhren Roggen dem Brande zum Opfer. Als Brandursache ist ebenfalls Blitzschlag festgestellt worden. Der Schaden beträgt zirka 50 000 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 4. August. Am letzten Sonntag beging die hiesige Schützengilde ihr diesjähriges Königsschießen. Es erwarb mit 55 Ringen der Getreidekaufmann Leo Thiel die Königswürde. 1. Ritter wurde mit 50 Ringen Mühlenbesitzer Gerhard Gaul, Szumiąca; 2. Ritter Fabrikbesitzer Spitter-Tuchel mit 46 Ringen.

In der Zeit von 1. bis 31. Juli d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 16 Geburten (11 Knaben, 5 Mädchen) 3 Eheschließungen und 10 Todesfälle.

√ **Vandsburg** (Więcbork), 5. August. Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt ist zwecks Umbaues der Bahnunterführung — ca. 500 Meter in südlicher Richtung von Vandsburg gelegen — auf dem Chausseeabschnitt Vandsburg—Nakel jeglicher Fahrverkehr über die Brücke vom 3. d. M. bis zum 5. September d. J. gesperrt. Der Verkehr wird durch eine kaum nennenswerte Umleitung des Weges aufrecht erhalten.

Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt ist unter den Schweinebeständen der Therese Patyn in Vandsburg die Rotlaufseuche festgestellt worden.

Polens Oberbefehlshaber in Posen.

Am Sonntag fand in Posen die feierliche Fahnenweihe für die Fahne des 7. polnischen Kavallerieregiments statt, die dem Regiment von den Polen aus Amerika gestiftet worden ist. An der Feier nahm auch der Oberbefehlshaber der polnischen Wehrmacht General Rydz-Smigły teil, der eine Ansprache an die Soldat hielt, in der er betonte, daß die Zeiten immer schwerer würden und von jedem Einzelnen den Einsatz der ganzen Persönlichkeit verlangten. Jeder einzelne Soldat in Polen müsse so erzogen werden, daß er bei jeder Gelegenheit so handle, als ob von ihm allein der Sieg der ganzen Armee abhänge. Besonders ermahnt er die Kavalleristen, sich ihrer bevorzugten Stellung bewußt zu sein, die sie aber auch zu höherem Einsatz verpflichtet.

Anknüpfend an die Worte des Wojewoden, der erklärt hatte, daß die Augen ganz Polens auf den Führer Rydz-Smigły gerichtet seien, stellte der General fest, daß sie damit auf die Armee gerichtet seien. Die Armee habe in Polen nicht nur eine militärische, sondern eine moralische Verpflichtung. Sie müsse das moralische Rückgrat des Volkes sein.

*

Der neue Inspekteur der Luftverteidigung.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Warschau: der Präsident der Republik hat zum Inspektor der Luftverteidigung des Staates den Brigadegeneral Dr. Józef Zając, zum Kommandeur des VI. Armeekorps den Brigadegeneral Michał Tokarzewski-Karaszewicz und zem Kommandeur des III. Armeekorps den Brigadegeneral Franciszek Kleeberg ernannt.

General Dr. Józef Zając, der die durch den tragischen Tod des Generals Orlicz-Dreszer verwaiste Stellung des Inspekteurs der Luftverteidigung übernommen hat, gilt als einer der fähigsten Offiziere der ehemaligen österreichischen Armee. Vor etlichen Wochen war er zum Kommandeur des VI. Armeekorps in Lemberg ernannt worden; vorher war er lange Jahre hindurch Divisionskommandeur in Kattowitz.

Dem Wettergotte abgerungen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 5. August 1936.

Am Sonnabend das zweite Konzert der Zoppoter Waldoper. Es regnete den ganzen Tag, es regnete noch um 7 Uhr abends, und um 8 Uhr abends sollte das Konzert beginnen. Das Telephon im Waldopernbureau stand nicht still: „Die Entscheidung kann erst um 8 Uhr auf dem Festspielplatz gefällt werden, ob das Konzert stattfindet." Das war die immer gleich lautende Antwort. Es gab zwar kluge Leute, die wissen wollten, daß das Konzert auf Montag verschoben war, aber die alte zahlreiche Waldoperngemeinde glaubte diesen Weisen nicht, und pilgerte mit allem wasserdichten Rüstzeug für eine Waldoper im Regen die Promkenhöhe hinan. Auf dem Festspielplatz begegnete sie merkwürdigen Vorbereitungen, die 125 Notenpulte und Stühle der Musiker wurden aus dem Orchesterraum vor der Bühne verschleppt nach der neuen großen Unterkunftshalle, der „Germanenhalle". Und die Musiker nahmen Platz in diesem Holzbau und füllten den ganzen Raum, so daß das Waldopernpublikum zum ersten Male seit Bestehen der Waldoper das riesige Festspielorchester von über 125 Künstlern offen zu Gesicht bekam. Das Hornsignal zum Beginn ertönte, und Generalintendant Merz erschien im „Vorhang"-rahmen. — „In der Waldoper darf man bei solchem Wetter die Nerven nicht verlieren" — und er erklärte, daß das Konzert, um namentlich den vielen Gästen von auswärts den guten Willen zu bezeugen, beginnen werde in der großen Halle, und daß der zweite Teil an gewohnter Stätte vor sich gehen würde, wenn das Wetter sich halte. Stürmischer Beifall, und willig räumte die Waldoperngemeinde die Sitzplätze und stellte sich vor der neuen Orchesterhalle auf.

Wie die Mägdlein ihn so lobten,
Wie sie liefen, wie sie tobten,
Wenn er den Ball so werfen soll,
So ist ihm wohl:
Wem er wollt, wem er den Ball
Durch die Lüfte sende,
Sie boten ihm die Hände:
„Nu bist du mein,
Gevaterlein ::
Wirf ihn mir her an das Ende!"

Neidhart von Reuenthal (1210 bis 1245)

Staatskapellmeister Tutein hob den Stab, das Lohengrin-Vorspiel klang auf, und klang wundervoll in diesem akustischen neuen Holzbau. Tutein ist kein Schaudirigent, ihm ist der Dienst am Werke alles. Die Lohengrin-Ouvertüre war fein herausgearbeitet. Es folgte der Zwiegesang der Senta und des Holländers. Prachtvoll klang Max Roths voller Bariton und der weiche warme Sopran Hilde Singenstreus. Innig und zart sang darauf Else Blank Mozarts „Endlich nahet sich die Stunde". In Liszts sinfonischer Dichtung „Les Préludes" ließ Tutein den ganzen Zauber des Orchesterglanzes lebendig werden.

Und das Wetter hielt sich. Der zweite Teil konnte an altgewohnter Stätte stattfinden und erreichte seinen Höhepunkt im „Nachtgesang" aus „Tristan und Isolde". Pistor war wieder glänzend bei Stimme und ebenso Margarete Arndt-Ober. Göta Ljungberg sang die Partie der Isolde. Ihre Stimme ist von einem so eigenartigen Klangzauber, daß man sie aus den Stimmen aller Sängerinnen der Welt herauskennen würde. Orchestral gab es dann noch Wagners Siegfried-Idyll und Straußens sinfonische Dichtung „Don Juan". Dirigent und Künstler wurden lebhaft gefeiert. **F. A. M.**

Der Zoppoter Parsifal in neuer Besetzung.

Spielpläne 1937 und 1938.

Bei dieser dritten Parsifal-Aufführung der Festspiele 1936 wurde die Erinnerung wach an die erste Parsifal-Aufführung des Jahres 1928. Damals schrieb Max von Schillings die Verse in das Waldoper-Stammbuch:

„Dem Wettergotte abgerungen,
der sich als böser Griesgram zeigte,
ist nun ein edles Werk gelungen,
dem sich die Menge dankbar neigte."

In diesem Jahre aber hatte die Waldoper bei beiden Rienzi-Aufführungen und auch bei den ersten beiden Parsifal-Aufführungen und dem ersten Festkonzert herrliches Wetter. Das zweite Festkonzert schlüpfte noch unter Wolken durch. Dann aber brach ein wahrer Wolkenbruch über die dritte Parsifal-Aufführung am Sonntag herein, so daß sie nach der Verwandlung im ersten Aufzug abgebrochen werden mußte. Die Vorstellung war so gut wie ausverkauft und der Parkplatz war kaum je zuvor so voll gesehen, wie an diesem Abend und unschwer konnte man an Autobussen und sonstigen Kraftfahrzeugen eine außerordentliche Teilnahme aus dem Reich und Polen feststellen. Viele von den auswärtigen Gästen konnten nicht bis zum Montag abend, an dem die Vorstellung fortgesetzt wurde, in Zoppot bleiben. Und trotzdem war der Zuschauerraum noch dicht gefüllt.

Die dritte Parsifal-Aufführung brachte eine Neubesetzung in den wichtigsten Partien. Herbert Janßen und Ivar Andrésen waren von Bayreuth eingetroffen. Janßen hatte schon 1928 den Amfortas gesungen. In seiner Gesangskultur und in seiner Darstellung, von der Maske angefangen, die ein Bild des Jammers, des leidenden Gralskönigs zeigte, hatte er die Partie vertieft, verinnerlicht. Seine Amfortas-Verkörperung wurde zu dem künstlerischen Erlebnis der Neubesetzung. Nach Sven Nilsson konnte Ivar Andrésen als Gurnemanz bei allem stimmlichen und darstellerischen Können keine Steigerung mehr bringen. Gegenüber der betonten Herbheit Dr. Poelzers ließ Carl Hartmann den ganzen Zauber seiner Cantilene als Parsifal fühlen. Stimmlich lyrischer als Pelzer, entglitt seine Darstellung im ersten Aufzug in das Siegfriedische. Carl Hartmann erreichte stimmlich und darstellerisch den Höhepunkt seiner Leistung in der Karfreitagsszene. Die Kundry Göta Ljungbergs, diese eigenwillige Künstlerin mit der hohen Musikalität, ist in den großen Linien dieselbe wie 1928 geblieben.

*

Die Stadt Zoppot ehrte Hermann Merz durch eine Wagnerbüste und die beiden Festspieldirigenten Heger und Tutein durch die Überreichung von Plaketten.

*

Die Pläne für die kommenden Spielzeiten

sehen für 1937 neben Parsifal Lohengrin vor, so daß für diese Festaufführungen also eine Einheit durch den Gralsstoff geschaffen ist und für 1938 den ganzen Ring einschließlich Rheingold.

Inowrocław zdrój vor der 3. Kursaison.

Die diesjährige Saison in dem bekannten Kurort Inowrocław Zdrój ist überaus gelungen, nicht nur was die wachsende Anzahl der Kurgäste anbetrifft, welche aus ganz Polen eingetroffen sind, sondern auch durch die Anzahl und Intensität der Heilungsmittel. Die Sol- und Schlammbäder des Kurortes, besonders wirksam bei Gicht und Rheuma, gewinnen immer mehr an allgemeiner und vielseitiger Anerkennung. Die Kurfrequenz verzeichnet eine wachsende Anzahl Damen, welche mit ihren Kindern zwecks Durchführung einer Kur in Frauen- und Kinderkrankheiten nach Inowrocław kommen. Der Kurbetrieb weist eine längst nicht verzeichnete Belebung auf. Die Anzahl der Heileingriffe in der schönen und großen Wasserheilanstalt mit den modernsten Anlagen ergibt Rekordziffern. In der elektrotherapischen Abteilung wurde ein neuestes Modell für spezielle Diathermie installiert. Großen Erfolges erfreuen sich auch die Bittersalz-Trinkkuren, welche besonders bei Leber-, Anemie- und Stoffwechselerkrankungen empfohlen werden. Die Badeverwaltung ermöglicht in der 3. Saison dank günstiger Pauschalpreise eine Kur-Durchführung den breitesten Kreisen. Der völlige Aufenthalt — Unterkunft im separaten Zimmer — mit ärztlicher Fürsorge und Kurtaxe usw. beträgt für die Dauer von zwei Wochen 119, drei Wochen 174,50 und vier Wochen 226 Złoty. Inowrocław-Zdrój, gelegen im Zentrum der wachsenden Verkehrsadern, kann mit Stolz auf einen enormen diesjährigen Ausbau neuzeitlicher Villen und Pensionate hinweisen und mit Recht als Perle der polnischen Bäder genannt werden, welches ein rein westeuropäisches Gepräge einer spezifischen Gartenstadt trägt. (5753

Möllers Festspiel ein großer Wurf!

(Von unserem Berliner Sonderberichterstatter Rudolf Kurth.

Am 2. Tag der Olympiade wurde die neu erbaute Dietrich-Eckart-Bühne am Reichssportfeld mit einer eindruckstiefen Einführung von Möllers neuestem Werk, dem „Frankenburger Würfelspiel" eröffnet.

Wer sich mit dem Thema der Freilichtspiele befaßt, ist sich durchaus ihrer noch unausgeschöpften Möglichkeiten, aber auch ihrer Grenzen bewußt. Mehr als beim geschlossenen Theater hat die Technik ein Wort mitzusprechen, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß die Vollendung des Lautsprechers das Problem des Raumes heute bereits überwunden hat. Dadurch wird aber eine neue Gefahr heraufbeschworen, daß nämlich die Erbauer von Freilichtbühnen die Sichtmöglichkeiten überschätzen.

Die technische und künsterische Diagonale zwischen all diesen Seiten des Problems zu finden, ist das Geheimnis des neuen deutschen Freilichttheaters. Ist es bei der Dietrich-Eckart-Bühne am Reichssportfeld, im Bannkreis des Glockenturmes, gelungen, es zu lösen? Man soll vorsichtig sein mit großen Worten und dem Entdecken neuer Epochen auf irgendwelchen Gebieten. Aber diesmal trifft es zu: das deutsche Freilichtspielwesen hat in dieser Bühne das ideale Spielfeld und den nicht minder idealen Zuschauerraum erhalten, für das Eberhard Wolfgang Moellers Werk „Das Frankenburger Würfelspiel" im Grunde die Erfüllung ankündigt, nach der wir uns sehnen.

*

Die märkische Landschaft ist weder ein ebener Tisch, noch eine Streusandbüchse, im Gegenteil, sie kennt Höhen und Tiefen mit Wäldern und Auen. Einst mag durch den Grund, aus dem jetzt die Dietrich-Eckart-Bühne bis zu einer Höhe emporsteigt, daß 20 000 Menschen bequeme Sitzplätze darin finden, ein Havelarm geflossen sein. Wer heute durch die oberen Eingänge auf der Höhe des Zuschauerraumes zum ersten Mal einen Blick in die Tiefe wirft, der prallt unwillkürlich zurück vor der Großartigkeit des Anblicks, der sich ihm bietet. Er glaubt sich in einem Waldtal des Harzes oder des Spessart versetzt, in das die Herbheit der Landschaft eingefangen wurde. Etwa in der Mittelachse gesehen, geht die Sonne unter. Berg und Wald sind vergoldet von ihren letzten Strahlen, einzelne Zweige ragen unwahrscheinlich klar in die allmählich diesig werdende Dämmerung hinein.

Darüber wölbt sich ein Himmel, der alles andere als nordisch zu nennen ist. Die ersten Sterne des Abendhimmels verschwinden allmählich, hinter einer silbrig-grauen Decke, die durch den Vollmond eine magische Beleuchtung erhält. Zu dem natürlichen Licht gesellt sich das künstliche, das verhältnismäßig sparsam verwertet wird. Bei aller modernen Technik bleibt das Spiel ein Mysterienspiel, nur daß sich, das ist der entscheidende Unterschied die Rollen des Richters und des moralischen Rechtsprechers verschieben. Nicht die handelnden Personen des Spiels treten als Verkünder wirklicher oder angenommener Wahrheiten auf, sondern wir, die Zuschauer sind die Geschworenen einer Gerichtsverhandlung, die nach 300 Jahren der Gerechtigkeit zum Siege verhelfen soll.

*

Dem Dichter Moeller war mit dem Auftrag, für diese Bühne das Festspiel zu schreiben, eine Möglichkeit in die Hand gegeben worden, wie sie wohl noch niemals einem deutschen Dichter vergönnt war. Hat er sich der hohen Berufung würdig bewiesen? Wir beantworten die Frage mit einem schlichten, aber unzweideutigen Ja! Die bei allen Freilichtspielen vorhandene stärkste Gefahr, durch Massenchöre die Gestaltung der Handlung durch deren Träger zu erdrücken, hat er durch sparsame Verwendung unter Hervorkehrung der entscheidenden Wirkung des Wortes vermieden. Ja, noch mehr, das Wort muß hier Mimik und Geste verdeutlichen, wenn nicht gar völlig ersetzen, denn die optischen Erkennungsmöglichkeiten sind nur gering. Weiteres Gefahrenmoment: die Belastung der Handlung durch ein Allzuviel von Musik.

Das alles greift zwar schon hinüber in die Aufgabe des Spielleiters und des Komponisten, aber entscheidend ist doch der Wille des Dichters. Die geschichtliche Begebenheit, an die er anknüpft, ist gewissermaßen nur eine Spiel-Zelle. Der Verrat des Statthalters Graf Adam von Herbersdorf, der im Jahre 1625 auf dem Hammersteinfeld in Oberösterreich 36 Bauern um ihr Leben würfeln ließ, blieb in seiner Zeit ungesühnt. Die heutige Nachwelt zieht alle Schuldigen und Verantwortlichen vor ihr Gericht. Eine symbolische Verkörperung des Schicksals läßt den Kaiser und seine Räte, den Herzog und seinen Statthalter nun ihrerseits um ihr Leben würfeln. Aber was sie auch immer einsetzen, Majestät und Macht, Staatsraison und Politik, sie verspielen, selbst als Herbersdorf die höchsten Augen wirft, übertrumpft ihn der Vertreter der göttlichen Gerechtigkeit mit dem Ruf „Unendlichkeit". Die Richter brechen die Stäbe über die fünf:

„Ein Kaiser, der sein Volk ans Kreuze schlägt,
der sei verdammt in alle Ewigkeit.
Ein Herzog, der nicht sein Gewissen frägt,
der sei erbarmungslos vermaledeit.
Ein Priester, der den eigenen Herrn verrät,
der soll verflucht und ausgestoßen sein.
Ein Priester, welcher Haß und Bosheit sät,
dem soll kein Gott und keine Welt verzeihn.
Ein Ritter aber, der sein Wort nicht hält,
sei tiefer als ein Mörder noch gestellt."

In dieser gemeißelten Sprache, die des öfteren durch rhythmisch-wechselnde Chöre unterbrochen wird, ist der Text des Spieles gefaßt. Die Musik unterstreicht ihn in choralartigen Trutzchören der Bauern auf eindringliche Art. Die gedankliche Klippe, die geläuterten Anschauungen der heutigen Zeit auf die Menschen des 30jährigen Krieges zu übertragen, hat Möller nicht gänzlich umschiffen können. Dennoch ist das Würfelspiel kein Tendenzstück, wohl aber kann man es als eine Art modernen staatspolitischen Mysterienspiels bezeichnen, das den Anfang einer neuen künstlerischen Formengebung bedeutet.

*

Wie gebannt lauschen die 20 000 dem Spiel. Sie verstehen den Geist der neuen Zeit, der sie zu Beginn des Spieles mit den Worten ergreift: „Zum hohen Ruhme Gottes und im Namen des Volkes der Deutschen", und der sie am Ende durch die Klänge aus dem ehernen Munde der Olympia-Glocke erschüttert. Dieses Spiel auf dieser Freilichtbühne ist eine Offenbarung, die uns die künftige Erfüllung ahnen läßt.

Gefahrenzentrum westliches Mittelmeer.

Frankreichs Besorgnis vor einer Entente Franco—Mussolini.

Das Gefahrenzentrum, das lange Zeit über dem östlichen Mittelmeer lag, ist in seine westlichen Gewässer abgewandert. Die spanischen Bürgerkriegswirren rücken immer stärker in den Brennpunkt des internationalen Interesses. Der französische Botschafter in London, Corbin, hat am Sonnabend im Foreign Office vorgesprochen und dort den Vorschlag seiner Regierung für eine gemeinsame Neutralitätserklärung der Mittelmeermächte in der spanischen Angelegenheit unterbreitet. Nach französischen Pressestimmen zu äußern hat er eine etwas kühle, mindestens zurückhaltende Aufnahme damit gefunden. Aber die Sache wird die Kabinette weiter beschäftigen, und wenn London auch keine Neigung zeigt, der französischen Anregung für eine Neutralitätskonferenz zu entsprechen, so ist es doch bereit, auf diplomatischem Wege die angeschnittene Frage weiter zu diskutieren. Der Quai d'Orsay hat inzwischen durchblicken lassen, daß er solche Verhandlungen nicht auf den Kreis der Mittelmeermächte allein beschränkt sehen will, sondern daß gleichzeitig die Fühlung mit all denjenigen Mächten aufgenommen werden müsse, von denen man vermutet, daß sie unter Umständen bereit sein könnten, Waffenlieferungen an die Bewegung des Generals Franco zuzulassen. Es ist interessant, daß unter den Staaten, die dabei genannt werden, auch USA und Japan sind.

Das Hauptinteresse Frankreichs konzentriert sich im Augenblick aber auf die Haltung, die Italien gegenüber der spanischen Militärgruppe einnimmt. Angeblich sollen achtzehn italienische Flugzeuge in Marokko eingetroffen sein, um von dort aus Truppenverstärkungen für General Franco nach Spanien zu bringen. In Frankreich ist man auf diese Angelegenheit aufmerksam geworden, als drei Flugzeuge des Geschwaders beim Überfliegen von Französisch-Marokko abstürzten, beziehungsweise notlandeten. Sie sollen mit italienischen Offizieren und Unteroffizieren besetzt gewesen sein, und bei der Notlandung einer dieser Maschinen erschienen zwei Flugzeuge des Generals Franco, die einen Sack mit Uniformen der spanischen Fremdenlegion und dazu einen Brief abwarfen, in dem die Besatzung aufgefordert wird, als Fremdenlegionäre aufzutreten.

Die Französische Regierung Léon Blums fühlt sich der spanischen Volksfront-Regierung weltanschaulich verbunden, und sie wird obendrein ja von den Kommunisten im eigenen Lager hart bedrängt, damit sie der spanischen Linken durch Waffenlieferungen in ihrem Kampfe gegen die nationale Erhebung Francos helfe. Léon Blum hat bisher dieses Ansinnen abgelehnt und der Außenminister Delbos hat soeben noch erklärt, die Regierung wünsche sich unter keinerlei Vorwänden in die inneren Angelegenheiten eines anderen Landes einzumischen. Ein neuer Kreuzzug der Ideen dürfe sich in Europa nicht wiederholen. Trotzdem läßt sich nicht leugnen, daß man in den Kreisen der Französischen Regierung mit einiger Besorgnis der Entwicklung der Dinge in Spanien folgt. Die von der sozialistischen und kommunistischen Presse Frankreichs zur Schau getragene Zuversicht in den sicheren Sieg der spanischen Volksfront wird in Regierungskreisen nicht mehr ganz geteilt. Unterliegt sie aber, dann könnte das sehr leicht angesichts der heftigen innenpolitischen Opposition gegen das französische Volksfront-Experiment verhängnisvolle Folgen für Léon Blum und sein Kabinett haben. Schon aus diesem Gesichtspunkt erklärt sich das lebhafte Interesse, das man in Paris den spanischen Dingen entgegenbringt, und als Corbin in London seinen Neutralitätsvorschlag machte, hat er gleichzeitig hinzugefügt, die Französische Regierung müsse sich in der Frage der Waffenlieferung so lange die volle Handlungsfreiheit vorbehalten, bis auf Grund gemeinsamer Verhandlungen von allen Mächten eine Neutralitätszusicherung gegeben sei.

Neben den innenpolitischen Erwägungen sprechen aber außenpolitische in hohem Maße mit. Paris vermutet eine starke Anteilnahme Italiens an der nationalen Revolution General Francos. Angeblich soll zwischen dem General und der Italienischen Regierung ein Abkommen bestehen, das als Gegenleistung für die Gewährung von Unterstützungen durch Waffenlieferung den Italienern Flottenstützpunkte auf den Balearen zusichert. Damit würde spanischerseits eine Politik wieder aufgenommen worden sein, die schon Primo de Reviera versuchte, als er im Jahre 1926 mit Mussolini ein gleichartiges Abkommen abschließen wollte, das dann aber am Widerstande Englands scheiterte. Das britische Kabinett hatte damals in Madrid erheblichen Einfluß. Es steht sicherlich nicht außer Zusammenhang mit den Vorgängen von vor zehn Jahren, wenn Frankreich sich jetzt mit seiner Neutralitätsanregung, die jede Einmischung in die spanischen Angelegenheiten unterbinden soll, zuerst an die Englische Regierung gewandt hat.

Ein politisches Zusammengehen zwischen Rom und Madrid, unterstützt durch italienische Flottenstützpunkte auf den der spanischen Küste vorgelagerten Balearen würde durch das westliche Becken des Mittelmeeres eine Sperrlinie legen, die die französische Verbindung zum nordafrikanischen Truppenreservoir abschnüren könnte. Das ist die große Gefahr, die Paris von einer italienisch-spanischen Entente fürchtet.

Auch die Sorge um Marokko spricht mit. Der spanische Teil von Marokko ist ja die Ursprungsstätte der Militärerhebung. Man weiß in Paris nicht recht, ob, sofern überhaupt die vermuteten Verbindungen zwischen General Franco und Rom bestehen, nicht auch hier gewisse Zugeständnisse an Italien gemacht worden sind. Man zeigt sich jedenfalls sehr besorgt um das durch ein internationales Statut gesicherte Tanger. Frankreich hat schon seinerzeit, als die Tanger-Regelung getroffen wurde, zunächst versucht, Italien von einer Beteiligung daran auszuschließen, und Rom hat erst durch eine Flottendemonstration mit einer nicht mißzuverstehenden Geste erreicht, daß es bei der Erneuerung des Tangerstatuts im Jahre 1928 zur Verwaltung der internationalen Zone zugelassen wurde. Jedenfalls war hier aber von vornherein ein Punkt jener scharf zugespitzten französisch-italienischen Eifersüchteleien im Mittelmeer, die dann erst bei Lavals Rom-Besuch beigelegt wurden. Nachdem die Errungenschaften Lavals in der Periode der Sanktionspolitik ohnedies preisgegeben wurden, fürchtet man in Paris jetzt neue Komplikationen. Um abzuschrecken, malt man das Gespenst eines neuen Rifaufstandes an die Wand, der durch die revolutionäre Erhebung General Francos nach französischer Auffassung ausgelöst werden könnte.



Eine Erinnerungs-Medaille.

Der Führer und Reichskanzler hat durch eine Verordnung vom 31. Juli 1936, die im Reichsgesetzblatt vom 3. August 1936 (Nr. 70) veröffentlicht wird, in Ergänzung der Verordnung über die Stiftung eines Ehrenzeichens für Verdienste um die Olympischen Spiele 1936 (4. Februar 1936) die „Deutsche Olympia-Erinnerungs-Medaille" für verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936 gestiftet.

Die aus weißem Metall bestehende, runde deutsche Erinnerungsmedaille zeigt auf der Vorderseite das Hoheitszeichen des Reiches, hinter dem ein die fünf Olympischen Ringe tragender Eckturm steht, und die Jahreszahl 1936. Auf der Rückseite befinden sich die Worte: „Für verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936", und darunter ein Eichenzweig. Die Medaille wird an einem drei Zentimeter breiten Band von gleicher Ausführung wie das der 2. Klasse des Deutschen Olympia-Ehrenzeichens im Knopfloch oder auf der linken Brustseite getragen. Die Verordnung über die Stiftung des Ehrenzeichens findet im übrigen auch auf die Erinnerungsmedaille Anwendung.

Schriftwechsel zwischen dem Führer und Baron de Coubertin.

Der Ehrenpräsident der Olympischen Spiele, Baron de Coubertin, hat anläßlich des Beginns der Berliner Olympischen Spiele aus Lausanne an den Führer und Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, das in der Übersetzung wie folgt lautet:

Exzellenz!

Während die heilige Flamme von Oympia sich dem Stadion in Berlin nähert, und durch Sie selbst die festliche Eröffnung der Spiele der XI. Olympiade neuer Zeitrechnung verkündet werden soll, liegt es mir am Herzen, Eurer Exzellenz meine Bewunderung für die Vollendung, den Willen und das tiefe Verständnis auszudrücken, mit denen diese Feier vorbereitet worden ist. Am Abend meines Lebens ist es mir von hohem Wert, die Größe der Förderung festzustellen zu können, die Deutschland, das von jeher den Grundsätzen meines Werkes getreu war, heute leitet.

Ich bitte Eure Exzellenz, mit meiner Hochachtung und meinen besten Wünschen für Ihre Person den Ausdruck meiner tiefen und aufrichtigen Dankbarkeit entgegenzunehmen.

Pierre de Coubertin.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Baron de Coubertin mit einem Telegramm wie folgt geantwortet:

Für Ihr freundliches Schreiben danke ich Ihnen herzlich. Das deutsche Volk schätzt sich glücklich, mit der Durchführung der diesjährigen Olympischen Spiele in Berlin einen Beitrag in Ihrem unvergeßlichen Werk, dem olympischen Gedanken, leisten zu können.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und herzlichen Grüßen

Adolf Hitler,
Deutscher Reichskanzler.

„Der schönste Tag meines Lebens!"

Ein Gespräch mit dem Olympiasieger im Hammerwerfen.

Selten hat man einen glücklicheren Olympiasieger gesehen als Karl Hein, der sich mit einem Wurf von 56,49 Metern — Olympischer und deutscher Rekord — übertraf. Der Hamburger, ein frischer Bursche, hat neben Blask und Greulich die deutschen Farben überaus ehrenvoll vertreten. Als wir Gelegenheit fanden, ihn sofort nach seinem Siege zu sprechen, war er zunächst noch etwas fassungslos über den großen Erfolg. Er erzählte uns, „Ich habe in den letzten Wochen fast ständig 55½ Meter geworfen und glaubte felsenfest daran, daß ich diese Leistung auch am Montag nachmittag erreichen würde."

Er fährt dann fort: Die Anwesenheit des Führers gab mir die Kraft, meine Leistung noch zu verbessern. Eine ungeheure Nervenprobe war für mich die Pause zwischen dem Vorkampf und der Entscheidung. Das Warten zerrte an den Nerven und ich überstand es vielleicht nur deshalb, weil ich immer streng sportlich gelebt habe. Bevor ich zum Hammerwerfen kam, das sind nun zweieinhalb Jahre her, war ich Kugelstoßer und Diskuswerfer. Vorher war ich zehn Jahre lang Mittelstreckenläufer. Der 28jährige Norddeutsche verabschiedet sich mit den Worten: „Schreiben Sie, der 3. August 1936 sei der schönste Tag meines Lebens!"

Jesse Owens 10,2 Sek., kein Weltrekord.

Wie vom Internationalen Leichtathletikverband bekanntgegeben wurde, konnte die vom Amerikaner Jesse Owens am Sonntag in einem der Zwischenläufe über 100 Meter erreichte Zeit von 10,2 Sekunden nicht als Weltrekord anerkannt werden, da nach den genauen Messungen ein zu starker Rückenwind herrschte.

Das erste Spiel des Poloturniers.

Eine wenig gute Auslosung war es, daß schon im ersten Spiel des olympischen Poloturniers zwei der stärksten Nationen Großbritannien—Mexiko aufeinander trafen. Die Engländer, die schon im Jahre 1908 das olympische Turnier gewannen, erkämpften erst vor zwei Monaten in Westchestr Cup gegen USA mit 10 : 9 einen großen Erfolg. Vor 100 000 Zuschauern hatten sie jetzt mit einem 13 : 11 Sieg über die Mexikaner einen neuen großen Erfolg. Nach dem ersten Spielabschnitt lagen die Mexikaner in Führung, doch schon im zweiten lagen die Briten mit 5 : 4 in Front, und vergrößerten den Vorsprung auf 11:7, bis sie im letzten der acht Spielabschnitte die Mexikaner zurückwarfen und ein 13 : 11 erzwangen.

Die Segel-Olymiade in Kiel eröffnet.

Der letzte Staffelläufer der Strecke Berlin—Kiel traf um 21.30 Uhr, von dem Jubel der das Hindenburgufer säumenden Zehntausende umbraust, am Festplatz vor der Bellevue-Brücke ein. Der Läufer wurde von einem Kutter der Marine HJ aufgenommen, der ihn zu der vor dem Hindenburgufer im Hafen liegenden Hansekogge brachte. Unter den Klängen der Olympischen Hymne und dem Dröhnen der Böllerschüsse loderte nun auf dem Mast der Kogge das heilige Feuer auf.

Die Olympischen Spiele in Kiel sind damit eröffnet.

Der österreichische Segelflieger Stiefsohn tödlich abgestürzt.

Bei den Übungen für die am Dienstag im Rahmen der Olympischen Spiele in Staken stattfindenden Segelflugvorführungen ereignete sich am Montag gegen 17 Uhr ein bedauerlicher Unfall. Der Führer der österreichischen Segelfliegergruppe Ignaz Stiefsohn stürzte beim Kunstflug infolge Flügelbruchs mit einer Austro-Sperber in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes Staken ab und kam dabei ums Leben.

Das Ergebnis der Transatlantik-Regatta.

Die letzten Jachten in Cuxhaven.

Die letzten drei Jachten der an dem Transatlantik-Rennen beteiligten Segler trafen am Sonntag beim Feuerschiff Elbe I ein und wurden von einem Marineboot in den Hafen von Cuxhaven geschleppt, wo den Besatzungen ein ehrenvoller Empfang bereitet wurde. Es waren die nur 13 Meter lange „Susewind", die Berliner Jacht „Ettsi" und „Arctur".

Damit erreichten alle neun von den Bermudas gestarteten Boote, sieben deutsche, ein holländisches und ein Danziger das Ziel. Die „Ettsi", die als größtes Boot erst acht Tage nach dem siegenden „Roland von Bremen" eintraf, hatte Pech. Als einziges hatte sie den Weg um Schottland genommen und verlor durch eine Flaute vier Tage.

Das Ergebnis: 1. Roland von Bremen, 2. Brema, 3. Aschanti II, 4. Zeearend-Holland, 5. Hamburg, 6. Susewind, 7. Peter von Danzig. 8. Arctur, 9. Ettsi.

Die Olympische Flamme im Jahre 1940.

Die Polnische Telegraphen-Agentur erfährt aus maßgebenden Kreisen des Internationalen Olympia-Komitees, daß Japan plant, zum Beginn der künftigen Olympiade im Jahre 1940 in Tokio die Olympische Flamme aus dem Olymp nach dem Beispiel Berlins nach Tokio zu befördern. Nach dem Plan soll der Weg dieser gigantischen Staffette aus Olymp über Athen, den Piräus, Alexandria, Kairo, Suez, Bombay, Kalkutta, Singapore, Schanghai, Nanking, Peking nach Tokio führen. Auf dem Meere wird die Olympische Flamme auf Kreuzern der japanischen Kriegsmarine unter der Ehrenwache von Olympioniken transportiert, auf dem Festland durch Sportler der betreffenden Länder getragen werden. In dieser Angelegenheit werden augenblicklich Verhandlungen zwischen dem japanischen Olympia-Komitee und dem Internationalen Olympischen Komitee geführt.

Marxistische Demonstrationen an der deutschen Westgrenze.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus Saarbrücken:

Während in Deutschland anläßlich der Olympiade die deutsche Jugend für den Frieden der Welt eintritt, eine Kundgebung, an der sich über 50 Nationen beteiligen, laufen undisziplinierte rote Banden an der deutschen Grenze bei Saarbrücken entlang und provozieren auf eine unerhörte Art und Weise. Am 2. August um 16 Uhr fand auf der Spicherer Höhe bei Saarbrücken eine große Kundgebung der französischen Volksfront statt, an der sich etwa 300 Personen beteiligten.

Nach Beendigung dieser Kundgebung zogen die einzelnen Teilnehmer in aufgelöster Ordnung mit fliegenden Sowjet-Fahnen, Trikoloren und Volksfront-Fahnen an die deutsche Grenze und veranstalteten mit erhobenen Fäusten gegen das deutsche Gebiet und unter Absingen der Marseillaise und der Internationale eine Kundgebung.

Außerdem wurden von der Masse Ballons aufgelassen, die Flugzettel hetzerischen Inhalts trugen und auf deutsches Gebiet flogen. Garde Mobile und Gendarmerie schützten diese Kundgebung. Hohe Offiziere der Garde Mobile nahmen an ihr teil. Angesichts des klar betonten Friedenswillens Deutschlands bedeutet dieses Verhalten, das von hunderten Deutscher in völlig disziplinierter Haltung beobachtet wurde, eine Herausforderung sondergleichen.

Republik Polen.

Raczkiewicz wieder Präsident des Weltverbandes der Auslandpolen.

Wie der „Dzień Pomorza" erfährt, hat der pommerellische Wojewode Raczkiewicz nach seinem Rücktritt von dem Amt des Innenministers abermals den Vorsitz des Weltverbandes der Auslandpolen übernommen.

*

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" in Danzig wieder zugelassen.

Der Danziger Senat hat, wie die polnische Presse meldet, die Verfügung des Polizeipräsidenten in Danzig, durch die der Vertrieb des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig für drei Monate verboten wurde, wieder aufgehoben. Der Vertreter des Krakauer Blattes in Danzig hat sich zuvor gegenüber dem Senatspräsidenten entschuldigt und erklärt, daß der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" nicht die Absicht gehabt habe, ihn oder die Freie Stadt zu verletzen. Das Blatt wünsche im Gegenteil, **der polnisch-Danziger Verständigung zu dienen.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Polnisch-kanadischer Handelsvertrag.

Das kanadische Außenhandelsdepartement gibt bekannt, daß zwischen Polen und Kanada ein Handelsvertrag abgeschlossen worden ist, der die Meistbegünstigungsklausel und die gegenseitige Anwendung von erleichterten Zollsätzen vorsieht. Wie die „Gazeta Polska" dazu bemerkt, ist das polnisch-kanadische Handelsabkommen von beiden Vertragspartnern bereits vor einigen Monaten abgeschlossen und ratifiziert worden. Die Inkraftsetzung, die mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden eintreten sollte, hat jedoch eine Verzögerung erfahren, da Kanada zuvor gewisse zweifelhafte Fragen klären wollte. Die kanadische Meldung ist somit dahin zu verstehen, daß sich Kanada mit der Inkraftsetzung des Traktats mit Polen einverstanden erklärt hat.

Polnisch-rumänische Verhandlungen unterbrochen.

Die in der vergangenen Woche im Außenministerium geführten polnisch-rumänischen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Kontingent- und Zahlungsvertrages sind vertagt worden. Der Vorsitzende der rumänischen Delegation hat sich nach Bukarest begeben, um von seiner Regierung Instruktionen einzuholen.

Die Einschränkung der polnischen Holzausfuhr nach Deutschland.

Die „Gazeta Handlowa" beschäftigt sich mit der im letzten Monat beschlossenen Einschränkung des polnischen Holzexport-Kontingents nach Deutschland und behauptet, daß sich durch die jetzt festgesetzten Kontingente die polnische Holzausfuhr nach Deutschland auf den Wert von 25 400 000 Złoty im Vertragsjahre beschränke. Das sei ein Verlust von 33 Prozent, denn im Sinne des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages vom 4. November 1935 sei das Holzkontingent für die Zeit vom November 1935 bis Oktober 1936 auf den Wert von 39 350 000 Złoty festgesetzt worden.

Rückgang der polnischen Kohlenausfuhr nach Oesterreich.

In Wien ist das Zusatzabkommen zum polnisch-österreichischen Handelsvertrag unterzeichnet worden. Das Abkommen bringt zwar eine Erweiterung der beiderseitigen Kontingente für Fertigwaren, gleichzeitig aber eine Beschränkung des polnischen Kohlenkontingents um etwa 100 000 Tonnen jährlich. Der Grund für diese Einschränkung soll darin zu suchen sein, daß Österreich sich eine Reserve schaffen will für einen Kompensationsvertrag mit Deutschland, in dem Österreich für deutsche Kohlenlieferungen sich den Absatz von Vieh- und Milchprodukten aus dem Alpengebiet nach Deutschland sichern will.

Neues Lagergebäude für Chemikalien im Gdingener Hafen.

Wie aus Gdingen berichtet wird, ist im Gdingener Hafen ein neues Lagergebäude für die Aufbewahrung von chemischen und pharmakologischen Erzeugnissen errichtet worden. Das Lagergebäude, das einer Privatfirma gehört, ist mit allen für die Lagerung von Export- und Importchemikalien erforderlichen Einrichtungen ausgerüstet und weist eine Lagerfläche von rund 2000 Quadratmetern auf.

Schweiz sperrt Zahlungen nach Polen.

Zwangsclearing als Gegenmaßnahme für die Sperre des Schuldendienstes.

Die Schweiz hat als Antwort auf die Sperre des polnischen Schuldendienstes, von der bisher zwar England, Holland und in geringerem Maße auch Schweden Ausnahmen zugestanden erhielten, sonst aber noch keines der Länder mit freiem Zahlungsverkehr, jetzt eine scharfe Gegenmaßnahme erlassen. Nachdem bereits vor einigen Wochen die Einfuhr von Waren aus Polen nach der Schweiz nur noch gestattet worden war, wenn der Importeur sich verpflichtet, den Gegenwert in Bern auf Sperrkonto zu legen, ist man jetzt einen Schritt weiter gegangen und hat alle Zahlungen nach Polen aus der Schweiz nur noch auf ein dortiges Sperrkonto erlaubt. Das bedeutet ein Zwangsclearing, das Polen nunmehr zur Beschleunigung der Verhandlungen auch mit diesem wirtschaftlichen Partner veranlassen dürfte.

Die Warschauer Presse nimmt von dieser unangenehmen Maßnahme der Berner Regierung bisher noch nicht Kenntnis, obwohl die Veröffentlichung bereits vor zwei Tagen erfolgte.

Aussichten auf Vertiefung der polnisch-holländischen Zusammenarbeit.

Der polnische Handelsminister Antoni Roman hat nach seiner Rückkehr aus dem Haag dem Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur eine Unterredung gewährt, in der er u. a. erklärte, daß er sich nach Holland begeben hat, um den holländischen Ministern, die im April d. J. in Polen geweilt hatten, einen Gegenbesuch zu machen. „Mein Aufenthalt in Holland", sagte der Minister, „hatte einen rein informatorischen und Höflichkeitscharakter. Nichtsdestoweniger führte ich Gespräche mit Vertretern der Holländischen Regierung und der dortigen Wirtschaftswelt, was mich in der Überzeugung befestigte, daß zwischen Polen und Holland noch ein weites Feld zur Vertiefung und Erweiterung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen besteht. Die Gastfreundschaft der holländischen Gastgeber hat alle Erwartungen übertroffen.

Holland ist, so fuhr der Minister fort, heute eines der reichsten Länder in Europa. Die polnisch-holländischen Handelsumsätze betragen jährlich bis zu 50 Millionen Złoty. Sie haben jetzt nach dem Abschluß des Handelsvertrages die ständige Tendenz einer Erhöhung. Außerdem haben wir gewisse Konzessionen in bezug auf Holländisch-Indien erhalten, wohin der polnische Export sich immer intensiver zu entwickeln beginnt. Holland ist Abnehmer von polnischem Holz, Dikten, Konfektion, landwirtschaftlichen Artikeln usw. Die Ausfuhr des polnischen Getreides hat sich in der letzten Zeit verdoppelt. Andererseits liefert uns Holland in erster Linie Fette, Kolonialwaren und elektrotechnische Artikel. Die Bedeutung Hollands als Absatzmarkt sowie seine Rolle als Vermittler des Überseehandels macht es zu einem bedeutenden Kontrahenten, und es sind alle Aussichten dafür vorhanden, daß sich in Zukunft die gegenseitige Zusammenarbeit noch mehr vertiefen wird.

Die deutschen Arbeitsbeschaffungsprogramme.

(Von unserem Vertreter in Deutschland.)

Der soeben veröffentlichte Jahresbericht der „Oeffa" (deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten), die für das Reich die Arbeitsbeschaffungsprogramme finanziert, enthält eine Abrechnung über die bisherigen drei großen Programme, nämlich das im Oktober 1932 vom damaligen deutschen Reichskanzler in Gang gesetzte „Papen-Programm", das nach dem nationalsozialistischen Umschwung im Februar 1933 hinzugefügte „Sofort-Programm" und endlich das Mitte 1933 eingeleitete „Reinhardt-Programm". Nach dem Bericht der „Oeffa" sind diese Programme, die insgesamt eine Summe von 1254 Millionen Mark ausmachen, bis auf einen kleinen Rest abgewickelt. Die „Oeffa" hat sich an den meisten großen Arbeiten, die jetzt das Interesse der zu den Olympischen Spielen erschienenen Ausländer erregen, beteiligt, u. a. an den Bauten auf dem Reichssportfeld, an der Ausgestaltung der Stadt Nürnberg für die Reichsparteitage der Nationalsozialistischen Partei, an der Elektrifizierung von Eisenbahnstrecken, am Bau zweier großer Brücken über den Rhein sowie an zahlreichen Versorgungs- und Verkehrseinrichtungen. Die „Oeffa" besorgt auch die Wiederverwendung der aus den gewährten Darlehen zurückfließenden Beträge.

Kredite für den polnischen Arbeitsbeschaffungsfonds.

Wie die polnische Presse mitteilt, soll das Finanzministerium beschlossen haben, dem Arbeitsbeschaffungsfonds zusätzliche Kredite im Betrage von rund 30 Mill. Złoty zur Verfügung zu stellen. Durch diesen Beschluß soll der Gesamtbetrag der dem Arbeitsfonds zur Durchführung seiner Arbeiten zur Verfügung stehenden Kredite, der nach den ursprünglichen Etatannahmen wesentlich geringer war als im Vorjahre, annähernd auf den Vorjahresstand gebracht werden, so daß die Zahl der bei den Arbeiten des Arbeitsbeschaffungsfonds Beschäftigten zum Herbst keine Verringerung erfahren wird. Man wird wohl nicht fehlgehen in der Annahme, daß der Beschluß des Finanzministeriums, die Arbeitsbeschaffungskredite um einen für polnische Verhältnisse immerhin bedeutenden Betrag von 30 Millionen Złoty zu erhöhen, auf politische Beweggründe zurückgeführt werden muß. Man befürchtet offenbar in den polnischen Regierungskreisen, daß die Entlassung eines beträchtlichen Teils der durch die Arbeiten des Arbeitsbeschaffungsfonds Beschäftigten die ohnedies etwas unruhige Stimmung der polnischen Arbeiterschaft noch mehr beeinträchtigen könnte.

Handelsunternehmungen und Mieterschutz.

Bekanntlich hat die Verordnung des Staatspräsidenten über den Mieterschutz u. a. Lokale von Handelsbetrieben mit Ausnahme derjenigen von der Wirkung der Bestimmungen ausgeschlossen, die auf Grund des Gesetzes über die staatliche Gewerbesteuer für das Jahr 1935 zu Handelsbetrieben IV. Kategorie zugerechnet worden sind. Diese letzteren unterliegen weiterhin dem Mieterschutz und genießen die gesetzliche Mietserleichterung. Im Zusammenhange damit entsteht die Frage, ob zu dieser Kategorie auch Lokale gehören, die für das Jahr 1935 erleichterte Gewerbezeugnisse IV. Handelskategorie auf Grund des Rundschreibens des Finanzministers vom Jahre 1934 eingelöst haben. Diese Frage bildete in der letzten Zeit den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Bezirksgericht in Warschau, das dahin entschied, daß Handelsbetriebe, die für das Jahr 1935 ermäßigte Gewerbezeugnisse IV. Kategorie eingelöst haben, den Bestimmungen des Mieterschutzes nicht unterliegen.

Das Anwachsen der polnischen Schweineausfuhr.

Wie die „Polska Gospodarcza", das amtliche Organ des polnischen Handelsministeriums, mitteilt, ist die polnische Schweineausfuhr im ersten Halbjahr 1936 ganz bedeutend angestiegen, was in der Hauptsache auf das deutsch-polnische Handelsabkommen zurückzuführen ist. Gleichzeitig ist allerdings die Ausfuhr von verarbeitetem Schweinefleisch bedeutend zurückgegangen. Die Ausfuhr lebender Schweine betrug im ersten Halbjahr 1936 insgesamt 90 662 Stück, die Ausfuhr abgeschlachteter Schweine 59 953 Stück gegenüber 67 642 lebenden und 13 924 geschlachteten Schweinen im ersten Halbjahr 1935. Lebende Schweine gingen in der Hauptsache nach Österreich, nämlich 61 222 Stück, und nach Deutschland 23 360 Stück, geschlachtete Schweine nach Deutschland 23 241 und nach Belgien 22 639.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 5. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 4. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,55, 89,73 — 89,37, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98 — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80 Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 360,70, 361,42 — 359,98, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 119,29 — 118,71, London 26,66, 26,73 — 26,59, Newyork —,—, 5,32½ — 5,30, Oslo —,—, 134,23 — 133,57, Paris 35,01, 35,08 — 34,94, Prag 21,95, 21,99 — 21,91, Riga —, Sofia —, Stockholm —,—, 137,73 — 137,07, Schweiz 173,30, 173,64 — 172,96, Helsingfors —,— 11,78 — 11,72, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 41,95 — 41,75.

Berlin, 4. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,489—2,493, London 12,48—12,51, Holland 168,97—169,31, Norwegen 62,72 bis 62,84, Schweden 64,35—64,47, Belgien 41,96—42,04, Italien 19,57 bis 19,61, Frankreich 16,40—16,44, Schweiz 81,15—81,31, Prag 10,275 bis 10,295, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29½ Zł., dto. kleine 5,27½ Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,57 Zł., 100 Schweizer Frank 172,80 Zł., 100 französische Frank 34,92 Zł., 100 deutsche Reichsmark 139,00, in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 19,70 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 359,70 Zł., Belgisch Belgas 89,30 Zł., ital. Lire 34,00 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	20.75—21.00	Leinsamen	—.—
Roggen, alt	—.—	blauer Mohn	—.—
Roggen, neu, ges., tr.	14.25—14.50	gelbe Lupinen	15.75—16.25
Braugerste	—.—	blaue Lupinen	12.75—13.25
Einheitsgerste	—.—	Seradella	—.—
Wintergerste	16.25—17.00	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	—.—	Inkarnatklee	25.00—30.00
Standardhafer	—.—	Rotklee, roh, 95-97% gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	22.75—23.00	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I 0-50%	22.25—22.50	Senf	—.—
" 0-65%	21.25—22.25	Viktoriaerbsen	—.—
Roggenmehl II 50-65%	16.00—17.00	Folgererbsen	—.—
Rogg.-Nachm. 65%	14.50—15.50	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl		Peluschken	—.—
I A 0-20%	34.25—36.00	Wicken	—.—
" A 0-45%	33.50—34.00	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
" B 0-55%	32.50—33.00	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
" C 0-60%	32.00—32.50	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
" D 0-65%	31.00—31.50	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
" II A 20-55%	30.25—30.75	Haferstroh, lose	1.75—2.00
" B 20-65%	29.75—30.25	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
" D 45-65%	27.25—27.75	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
" F 55-65%	23.00—23.50	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
" G 60-65%	21.50—22.00	Heu, lose	4.25—4.75
" III A 65-70%	19.50—20.00	Heu, gepreßt	4.75—5.25
B 70-75%	17.50—18.00	Netzeheu lose	5.25—5.75
Roggenkleie	10.25—10.75	Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75
Weizenkleie, mittelg.	9.75—10.50	Leinkuchen	16.25—16.50
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25	Rapskuchen	—.—
Gerstenkleie	10.25—11.50	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
Winterraps	30.50—31.50	Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: beständig. Umsätze 2494,9 to, davon 485 to Roggen, — to Weizen, — to Gerste, — to Hafer.

Warschau, 4. August. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 22,00—22,50, Sammelweizen 21,50—22,00, Roggen I 14,75—15,00, Roggen II 14,50—14,75, Einheitshafer 15,00—15,50, Sammelhafer 14,50—15,00, Braugerste —,—, Mahlgerste 17,50—17,75, Grützgerste 16,75—17,00, Speisefelderbsen 17,00 bis 18,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —,—, blaue Lupinen 11,50—12,00, gelbe Lupinen 14,50—15,00, Winterraps 33,50—34,50, Winterrübsen 33,50—34,00, Sommerrübsen —,—, Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% reinigt —,—, roher Weißklee 60—70, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 80—100, blauer Mohn —,— Weizenmehl I A 0-20% 36,50—38,50, A 0-45% 34,50—36,50, B 0-55% 33,50—34,50, C 0-60% 32,50—33,50, D 0-65% 31,50—32,50, II A 20-55% 30,50—31,50, B 20-65% 28,50—30,50, D 45-65% 25,50—26,50, F 55-65% 24,50—25,50, G 60-65% 23,50—24,50, Roggen-Auszugmehl 0-30% 24,25—25,25, Roggenmehl I 0-50% 24,25—25,25, 0-65% 23,25—24,25, II 50-65% 18,75—19,25, Roggenschrotmehl 0-95% 18,75—19,25, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,75—14,25, grobe Weizenkleie 10,50—11,00, mittelgr. 9,50—10,00, fein 9,50—10,00, Roggenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 15,75 bis 16,25, Rapskuchen 12,75—13,25, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 3493 to, davon 1279 to Roggen. Tendenz: fest.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 5. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	14.50—14.75	Weizenkleie, grob	10.75—11.00
Standardweizen	21.00—21.50	Gerstenkleie	11.50—12.50
a) Braugerste	—.—	Winterraps	30.00—32.00
b) Einheitsgerste	17.50—18.25	Rübsen	32.00—34.00
c) Sammelg. 114-115 P.	17.00—17.50	blauer Mohn	—.—
d) Wintergerste	—.—	Senf	—.—
Hafer	—.—	Leinsamen	—.—
Roggen-Auszugmehl 0-30%	24.00—24.50	Peluschken	—.—
Roggenm. I 0-50%	23.75—24.00	Wicken	—.—
" I 0-65%	22.50—23.00	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	19.00—19.75	Felderbsen	—.—
Roggennachmehl 0-95%	18.75—19.50	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
" über 65%	17.75—18.75	Folgererbsen	21.00—23.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	34.75—36.75	blaue Lupinen	13.00—13.50
Weizenm. I A 0-45%	33.75—34.75	gelbe Lupinen	14.50—15.50
" I B 0-55%	33.00—34.00	Gelbklee, enthülst	—.—
" I C 0-60%	32.25—33.25	Weißklee	—.—
" I D 0-65%	31.25—32.25	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
" II A 20-55%	29.25—30.25	Rotklee, unger.	—.—
" II B 20-65%	28.75—29.75	Rotklee, gereinigt	—.—
" II C 45-55%	27.75—28.75	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" II D 45-65%	27.00—28.00	engl. Raygras	—.—
" II E 55-60%	25.75—26.75	Kartoffelflocken	13.50—14.25
" II F 55-65%	22.75—23.25	Leinkuchen	16.50—17.00
" II G 60-65%	21.75—22.25	Rapskuchen	12.50—13.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	24.75—25.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.00—17.00
Roggenkleie	10.25—10.75	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	10.50—11.00	Sojaschrot	—.—
Weizenkleie, mittelg.	10.00—10.50	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
		Netzeheu, lose	6.00—6.50

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—
Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten und Hafer ruhig. Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	761 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	— to
Weizen	603 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	7½ to
a) Einheitsgerste	111 to	blauer Mohn	— to	Baumkernkuch.	— to
b) Winter- "	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	5 to
c) Sammel- "	1089 to	Gerstenkleie	15 to	Buchweizen	15 to
Roggenmehl	71 to	Seradella	— to	Blaue Lupin.	— to
Weizenmehl	69 to	Trockenschnitzel	— to	gelbe Lupinen	— to
Viktoriaerbsen	— to	Mais	— to	Rübsen	— to
Erbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	Tymothee	— to
Folger-Erbsen	15 to	Rapsschrot	15 to	Leinkuchen	— to
Roggenkleie	110 to	Gemenge	— to	Winter-Wicke	3 to
Weizenkleie	85 to	Kümmel	— to		

Gesamtangebot 3016 to.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 4. August. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 295 (darunter 20 Ochsen, 95 Bullen, 180 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 452 Kälber, 94 Schafe, 1554 Schweine; zusammen 2395 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 64—69, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 54—62, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—54, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 44—48.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 60—66, vollfleisch., jüngere 54—58, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—52, mäßig genährte 44—46.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 64—70, Mastkühe 56—60, gut genährte 44—50, mäßig genährte 16—20.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 64—69, Mastfärsen 54—62, gut genährte 50—54, mäßig genährte 44—48.

Jungvieh: gut genährtes 44—48, mäßig genährtes 38—42.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 92—100, Mastkälber 84—90, gut genährte 70—80, mäßig genährte 60—66.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 68—70, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 60—64, gut genährte —.—, alte Mutterschafe —.—.

Schweine:

gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	104—106
vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	100—102
vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	94—98
fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	90—92
Sauen und späte Kastrate	84—94
Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: normal.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 4. August. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere —,—, ältere —,—, sonstige vollfleischige, jüngere —,—, fleischige —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 38—40, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 34—37, fleischige 29—33. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 35—38, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—34, fleischige 24—29, gering genährte 15—22. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 38—40, vollfleischige 34—37, fleischige 29—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh —,—. Kälber: Doppellender bester Mast 72—80, beste Mastkälber 56—62, mittlere Mast- u. Saugkälber 48—55, geringere Kälber 20—30. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast 40—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 35—39, fleischiges Schafvieh 28—33, gering genährtes Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 47—48, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —,—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —,—, Sauen 45—50.

Bacon-Schweine —,— je Zentner, Vertragsschweine —,—.

Auftrieb: 2 Ochsen, 62 Bullen, 22 Färsen, 67 Kühe; zusammen 153 Rinder, 74 Kälber, 50 Schafe, 1417 Schweine, — Stück Bacon.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: — Ochsen, 1 Bulle, 3 Kühe, — Färsen, 6 Kälber, — Schafe, 15 Schweine, 176 Bacon- und Exportschweine.

Die Erzeugerpreise liegen bei Rindern und Schweinen 4—6 G. unter Notiz. Ausgesuchte Rinder 1—3 G. über Notiz. Die aus Danziger und polnischen Lieferungen errechneten, von den Fleischern zu zahlenden Lebendgewichtpreise werden unter den Kleinhandelspreisen veröffentlicht.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Warschauer Viehmarkt vom 4. August. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 75—80, junge Mastochsen 70, ältere, fette Ochsen 62—65, ältere, gefütterte Ochsen 54—61; fleischige Kühe 73, abgemolkene Kühe jeden Alters 54—55; junge fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 70—77, junge, genährte Kälber 65—68; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 95—110, von 130—150 kg —,—, fleischige Schweine über 110 kg 89—94, über 80 kg —,—.